

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 467.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Verlagspreis für Halle u. Sorau 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwei Mal. — Druck-Verlag: Halle'scher
Druck-Verlag (Halle'sche Druckerei), 31. Unterwallstraße (Sonntag-Verlag), Halle, Wittenberg.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgehaltene Zeitungsblätter oder deren Raum f. Halle u. den Umkreis
20 M., außerhalb 30 M., Beilagen am Schluss des Monats 10 M., Beilagen am Schluss des Monats 10 M.,
Anzeigen-Beilagen f. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Beliefsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Nr. Brauhausstr.
Verleger: Dr. Walter Schenckleben in Halle a. S.

Sonntag, 4. Oktober 1908.

Beliefsstelle in Berlin: Dönhofsstraße 14.
Telephon Amt VI Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Erntedankfest.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich! Das sei die Grundstimmung auch am diesjährigen Erntedankfest, das das Deutsche Reich wieder im Zeichen des Friedens erleben darf. Ist auch die Ernte nicht überall und in allen einzelnen Teilen so ausgefallen, wie des Landmanns Wunsch es gern gesehen hätte, so ist doch gerade der Landmann nach seiner Vater gottesfürchtiger Art gewöhnt, sich mit dem Gegebenen zu bescheiden und auch dann, wenn die Scheuern nur Erntefolgen weniger fassen als sein wünschendes Herz ersehnt hat, ergebungslos sprechen: Danket dem Herrn! Ja gerade, wenn seine Hoffnungen nicht in hohem Umfange gereift sind, erkennt er von neuem, daß für seine Arbeit mehr als in jedem anderen Bereiche an Gottes Segen alles gelegen ist; damit wachet er den Schöpfungsgesetzen, die ihm die Erde anvertraut hat, und doppelt fühlt er sich innerlich verpflichtet, sein Entfalten gerade auf das Wort einzustimmen: Danket dem Herrn!

Die unerlässlichen Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land sind heute dieselben wie ehedem, nur daß sie nicht mehr allenthalben noch so lebhaft, wie wünschenswert wäre, empfunden werden. In der Großstadt und in mittleren Städten weiß wohl noch jeder die Freude des Landwirts nachzuempfinden, wenn auf hochbedecktem Acker der Erntekranz in das Haus des Gutsherrn gebracht wird. Dort hat ja jeder schon mehrfach die Freude des Erntefestes als Gast von Landeuten miterlebt; er genießt mit ihnen frohe Stunden, wie er ihr Sorgen vor der Ernte verstanden hat. Anders in der Großstadt. Da haust ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung, der das ganze Jahr hindurch nur immer die riesigen Mietshäuser vor Augen hat, die Verklärung mit der grünen Natur mehr und mehr verliert und sich in die Eigenart, die Reize und Mühen des Landlebens nicht mehr hineinfinden kann. Viele werden ja sogar systematisch zu bitteren Feinden der Landwirtschaft erzogen. Sie hören zwar unendlich oft die Wahrheit, daß jeder Arbeiter seines Lohnes wert sei, und handeln danach. Aber sie wollen nicht einräumen, daß auch der Landwirt danach trachten darf, das Werk seiner Hände angemessen entlohnt zu sehen. Sie heißen den Staat immer härteren Schritts gegen die Gefahren ihres Berufs und wissen einer Teil dieser Forderungen auch bereits erfüllt. Aber sie benutzen jede Gelegenheit, um die Minderzahl des Staates, die der Landwirtschaft drohenden Gefahren nach Möglichkeit zu dämmen, mit Hartnäckigkeit zu bekämpfen. Auch diesmal wird mancher von diesen bedauernswerten Menschen am gedachten Tage sitzen, ohne zu wissen, daß draußen auf dem platten Lande alle, die Gott fürchten und lieben, dem Herrn danken, der seine milde Hand aufstut und alles, was lebet, mit Wohlgefallen sieht.

Die Zeiten scheinen engültig vorbei zu sein, da auch in der Stadt am Erntedankfest jedermann wenigstens einen Genuß des aus dem Wibelwort fließenden Geistes empfand: Deine Güte reicht, so weit die Wolken gehen. Die Zahl derer ist bedrohlich gewachsen, die in der Großstadt an Sonn- und Festtagen gleichgültig am Gotteshaus vorbeigehen und die die Kunde, heute ist Erntedankfest, weniger nach als die Mitteilung, irgend ein Freund habe Geburtstag. Na, jeder denn je erbeben diejenigen das Haupt, die ein höheres Maß von Einfachheit und Klugheit zu besitzen meinen, weil sie nicht an Gott glauben und einen unüberwindlichen Gegensatz zwischen Glauben und Wissen entbehren haben. Kein Zweifel, solche Ueberhebung wird besonders da emporsteigen, wo die Fühlung mit der Natur und dem Landleben verloren gegangen ist, und die rafflose Wiedergewinnung dieser weitest südlichen Kreise wird eine schwere und dornenreiche Aufgabe sein. Solange sie aber noch nicht gelöst ist, wird die Gemeinde der Gottgläubigen nur um so härteren Anlauf haben, sich fest zusammenzuschließen, und sie kann dabei überzeugt sein, daß ihr Entfalten gerade am Erntedankfest göttlich auch heute noch von breiten Schichten der Städter, so sogar von einem guten Teil der Großstädter geteilt wird. So klinge denn auch an diesem Erntedankfest in Stadt und Land aus dankerfüllten Herzen zu Gottes Thron empor:

„Die Ernt' ist nun zu Ende,
Der Segen eingebracht,
Vorans Gott alle Stände
Satt, reich und fröhlich macht.
Der alte Gott lebt noch,
Man kann es deutlich merken
An so viel Liebeswerken
Drum preisen wir ihn hoch.“

Von den neuen Reichsteuern.

Die Nationalliberale Korrespondenz erklärt, die nationalliberale Reichstagsfraktion liege noch heute u. S. im Standpunkte, den ihr Redner am 28. November u. S. im Reichstage zum Ausdruck gebracht hat. Danach ist die Fraktion gegen die geplante Nachschäfer, aber für eine bewegliche Reichsvermögenssteuer. Das nationalliberale Parteiprogramm schreibt:

„Die Nachschäfer ist weiter nichts als eine beim Todesfall, in einem für überlebende Kinder und Ehegatten sehr schmerz-

lichen und deren materielle Existenzbedingungen oft stark gefährdenden Augenblicke erhobene Vermögenssteuer. Wenn dem so ist, dann ist nicht abzusehen, warum sie nicht lieber in für das Familienglied weniger schmerzlichen Augenblicken und in einer den materiellen Wohlstand weniger gefährdenden Form erhoben werden soll, in den meisten Fällen einer von dem Lebenden zu erhebenden Vermögenssteuer. Ueber die Form: ob sie als direkte Reichssteuer oder ob sie auf Grund einer nach religiös-gesellschaftlichen Vorschriften erfolgenden Veranlagung von den Einzelstaaten in jährlich nach den Bedürfnissen wechselnden Quoten erhoben werden soll oder ob ihre Einführung in sonst einer Gestalt zu erfolgen hätte, das wären Fragen, die sich leicht erledigen ließen, sobald man über das Prinzip einig geworden wäre.“

Siezu wird konterbattiert parteioffiziell geschrieben: Für die konterbattierte Partei ist eine Reichsvermögenssteuer ebenso unannehmbar wie eine Nachschäfer für Kinder und Ehegatten. Abgesehen davon, daß an dem Grundgedanke festgehalten werden muß: direkte Steuern gegenüber den Einzelstaaten, ist selbst in freistimmigen Zeitungen überzeugend nachgewiesen worden, daß eine Verbräufung von Einkommen und Vermögen des Reichs wegen nicht erträglich und auch nicht einträglich sein würde. Nicht nur der Staat, sondern auch Kommunen, Provinzialverbände, Kirchengemeinschaften u. a. m. machen auf die direkte Steuern Anspruch, so daß jetzt schon in vielen Fällen die direkte Versteuerung von Zinsen bis auf zehn Prozent und mehr auf Einkommen und Vermögen geht. In Friedenszeiten diese Sätze noch zu heben, würde verhängnisvoll sein. Wenn aber die „Nationalliberale Korrespondenz“ der Meinung ist, eine Reichsvermögenssteuer sei in der Bevölkerung so populär, wie die Nachschäfer für Kinder und Ehegatten besonders im Mittelstande unpopulär ist, so müssen wir widersprechen. Beide Steuerarten sind in hohem Maße — und besonders im Mittelstande — mißliebig, und es würde zu einer großen Mißstimmung führen, wenn eine dieser Steuern zur Einführung gelangte.

Novelle zur Gewerbeordnung.

Ueber die in Aussicht stehende Novelle zur Reichsgewerbeordnung glaubt das „N. L.“ folgende Mitteilungen machen zu können:

Der ganze zweite Teil der Reichsgewerbeordnung, der sich mit dem „Betriebe“ Gewerbebetriebe beschäftigt, soll einer grundlegenden Veränderung unterzogen werden; insbesondere soll das gesamte Konzeptionswesen eine Revision an Haupt und Gliedern erfahren. In erster Reihe kommen hier die Konzessionsverfahren in Betracht. Von den Konzessen soll als grundsätzliche Bedingung für die Konzessionserteilung eine Kaution verlangt werden, die das Schicksal der Schauplätze im Falle eines finanziellen Zusammenbruchs des Theaterunternehmens sicher stellt. Auch gewisse bauliche Normenbestimmungen sollen in Zukunft in Verbindung mit Konzessionsverfahren in Betracht. Ebenso werden die Bestimmungen über die Varieteetheater und Singelagen durch die bevorstehende Novelle einer eingehenden Revision unterzogen.

Ferner werden die Bestimmungen der Konzessionserteilung für Kabarettantenanstellen in gewisser Weise veräußert werden.

Auch der § 33 b der Reichsgewerbeordnung, der sich mit den sogenannten „M. u. m. P. L.“ beschäftigt, soll eine Veränderung erfahren: Bisher konnte die Behörde gegen Mißstände auf solchen Nummernplätzen nur einschreiten, wenn sie auf öffentlichen Wegen liegen. In Zukunft wird man auch solchen Nummernplätzen zu Wege gehen können, wenn sie sich auf „privaten, allgemein zugänglichen Gelände“ befinden.

Der Kampf gegen den Lärm endlich wird auch von der Novelle energig aufgenommen werden. Während bisher der ruhende Lärm in den Geschäftsräumen nur insofern der Beachtung wertig war, als er Gefahren für Gesundheit und Leben verursachte, wird jetzt in Zukunft die Aufhebung — auch die Abkämpfung — des Lärms in allen Fällen der Aufmerksamkeit der Behörden über die Varieteetheater, Singelagen und Wirtschaftsgewerbe sollen in weitgehenderem Maße auch auf die Kinematographentheater ausgedehnt werden.

Das sind neben der Neuregelung der Sonntagsruhe in großen Zügen die Hauptpunkte der Gewebenovelle.

Der Stand der Steuerreform

Ist nach einer uns aus Berlin stehenden Meldung zurzeit der nachfolgende: Seit Montag werden die Vorlagen von den Bundesratsausschüssen fortlaufend in täglichen vielstündigen Sitzungen beraten. Die erste Sitzung findet voraussichtlich gegen den 15. Oktober statt und die zweite bald nach dem 20. des Monats. Hieran schließt sich die Drucklegung, so daß mit Sicherheit darauf gerechnet werden kann, daß der am 4. November zusammen tretende Reichstag die Vorlagen fertig vorfinden wird. Es steht fest, daß Änderungen grundsätzlich der Art, d. h. der Erlass der in Aussicht genommenen Vorlagen durch andere, die eine neue Steuerobjekte ins Auge fassen, nicht stattfinden. Die Grundgedanken der Reform bilden bekanntlich Vorlagen über die Versteuerung des Einkommens in allen seinen Formen (Einkommen, Bier und Wein), des Kapitals, ferner eine Nachschäfer, Vorläufer für die Versteuerung der Gewinnerträge und des Gutes, sowie schließlich Vorläufer über die Versteuerung der Matrilinearbeiträge. Wie wir hören, ist der zu diesem Bedarf mit größter Sorgfalt und unter Berücksichtigung erheblicher Ersparnisse und Abstriche bei den Forderungen der einzelnen Reichsteile berechnet worden, so daß von einer Bill-

für in der Aufstellung und von der Anschauung, daß etwa Mehrere in Aussicht genommen seien, die hinterher fallen gelassen werden sollen, nicht die Rede sein kann. Die jetzige Höhe des Mehreinkommens an Deduktionsmitteln ist eine so große, weil die verschiedenen Reformvorläufer in den letzten Jahren zum Teil nicht angenommen wurden und anderer Ertrag gebracht haben. Dadurch sind u. a. die sogenannten gestundeten Matrilinearbeiträge zu einer ganz anderen Bedeutung gekommen, als ursprünglich angenommen war. Diese müssen nunmehr auf alle Fälle gleichfalls gedeckt werden, damit das Reich die den Markt belastenden, den gestundeten Matrilinearbeiträgen entsprechenden Schenkungsanweisungen wieder einbringen kann. Die Beantwortung, daß eine Uebernahme der ungedeckten Matrilinearbeiträge durch das Reich ein Geschenk an die Bundesstaaten bedeuten würde, trifft lediglich in formaler Beziehung zu. Bedeutend ist der Betrag der hier ausstehenden 200 Millionen auf alle Fälle durch die höheren Steuerzahler aufzubringen, und so sie dies als Reichsbürger oder als Bürger der einzelnen Bundesstaaten tun, ist nur eine Opportunitäts-, nicht aber eine Prinzipienfrage.

Der deutsche Hochschullehrer.

Der am 28. und 29. September zu Jena abgehalten wurde, hat sich hauptsächlich mit der Lehr- und Forschungsfreiheit auf Universitäten beschäftigt. Dabei ist auch die Frage erörtert worden, ob es sich mit dieser Freiheit vertragen, daß Sozialdemokraten von Hochschullehrern ausgeschlossen wurden. Die durchweg aus liberalen, meistens aus nicht-preussischen Professoren bestehende Versammlung nahm zu dieser Frage zwar noch keine klare Stellung; aber aus der Diskussion konnte man ersehen, daß die überwiegende Mehrheit für die Zulassung von Sozialdemokraten zu den Universitätslehrern war. Die Brüder Alfred und Max Weber, Heidelberger Professoren, die als Sozialistenbekannt sind, brachten einen Antrag ein, wonach beschloffen werden sollte, daß die Weltanschauung und politische Stellung des Lehrers niemals Grund zur Zulassung zum Lehramt oder zur Ausschüsse von einem Lehramt sein dürfe. Bei der Wirksamkeit dieses Antrages kamen die beiden Brüder auch auf den „Fall Kronz“ zu sprechen. Professor Alfred Weber meinte, das Ausland nehme uns diese gemäßigten Professoren mit Akzeptanz ab und lade über die berühmten deutschen Universitäten, die Stellen angesehener Professoren frei. Professor Max Weber erklärte, auf die akademische Freiheit bestehen zu müssen, wenn derartige Ausschließungen vorkämen.

Darüber, daß uns das Ausland sozialdemokratische Professoren abnimmt, braucht man nicht verstimmt zu sein. Es wäre im Gegenteil zu begrüßen, wenn uns das Ausland von recht vielen solcher Geister befreite. Schließlich wird man dann dort ganz sicher das Radem verlieren. Und ob Prof. Max Weber auf die akademische Freiheit besteht, kann seinen anders gestimmten Kollegen gleichgültig sein; er selbst erscheint aber im Lichte der Unabwiesbarkeit; denn gerade er macht von dieser Freiheit reichlichen und keineswegs immer einwandfreien Gebrauch. Der Hochschullehrerlehre lehnte nach eingehender und erregter Diskussion aber den Weberischen Antrag ab, obwohl die beiden Antragsteller sehr leidenschaftlich sich dafür ins Zeug legten. Professor Max Weber vertiefte sich zu dem schönen Ausspruch: „Wer der Gewinnung des akademischen Lehramts nachdrängt, ist ein Schuft.“ Und sein Bruder Alfred fügte die beleidigende Aeußerung bei, die Veranlassung sehe sich bei der Ablehnung des Antrages dem Verdachte aus, daß sie sich bestimmten politischen und gesellschaftlichen Vorurteilen beuge und in das landläufige Joch gebe, durch das leider heute ein großer Teil der bürgerlichen Klassen friere. Die Veranlassung für diese diesen Verdacht nicht, sondern stimmte mit großer Mehrheit gegen den Antrag, allerdings mit dem Vorbehalt, die Frage auf dem nächsten Hochschullehrertage ausführlich behandeln zu wollen.

Es ist bedauerlich, daß die Jener Versammlung den Eindruck hervorbringt, als „freie“ die deutsche Hochschullehrerschaft auf Gemeinwohl und Staatsraison und beunruhigt für sich eine Stellung außerhalb der Staatsordnung. Und deshalb muß festgestellt werden, daß es nur liberale Leuchten der Wissenschaft, namentlich aber solche jüdischer und österreichischer Universitäten waren, die zu Jena das Wort im Namen sämtlicher Universitätslehrer führten. Die Forderung, daß die Sozialdemokraten — die ja ebenso wie die Parlamentaristen auch die Katheder nur für ihre revolutionäre, politische Propaganda ausnützen würden — zum Hochschullehreramt wie überhaupt als Lehrer zugelassen werden sollen, ist ganz unüberwindlich. Die Regierung, die hierzu die Hand böte, würde pflichtwidrig handeln. Die Sozialdemokratie, die einzig und allein das Ziel verfolgt, den Staat und die monarchische Ordnung umzuwerfen, hat keinerlei Anspruch auf Gleichberechtigung. Und die sozialdemokratische „Wissenschaft“? Ueber deren Grundlagen sind die sozialdemokratischen Intelligenzen selbst im Zweifel

England und das deutsche Flottenprogramm.

In Grenshamstadt sprach der Erie Kommissar im Ministerium für Arbeiten Harcourt über das deutsche Flottenprogramm. Er sagte, es sei vollkommen vernünftig, klar und richtig. Nur rasche Entscheidung könne in einem solchen Programm eine Behauptung des Weltfriedens erreichen. Neben England müßten auch andere Länder auf ihre Verteidigung bedacht sein. Solche Maßnahmen berührten England erst dann, wenn sie Englands Vorherrschaft zur See zu gefährden drohten. Innerhalb der letzten zehn oder fünfzehn Jahre habe es keine Zeit gegeben, in der Englands Beziehungen zu Deutschland in kommerzieller, politischer oder dynastischer Hinsicht auf feierliche und freundschaftliche Beziehungen zurückzuführen sei heute. Von persönlicher Feindschaft zwischen den Herrschern, den Regierungen und den Völkern sei keine Rede, und wenn in beiden Ländern eine kleine Schicht von Publizisten vorhanden sei, die infolge selbsttätiger, unparteilicher Abichten den Wunsch hegten, die Nation zu entweichen, so seien sie die Straßendiebe der Politik und Feinde des Menschengeschlechtes. Harcourt schloß mit den Worten: Halten Sie den Kopf kühl, die Flotte bereit und die Junge höflich, und Sie brauchen das Gefühl dieser Paraphrase nicht zu fürchten, die die Gültigkeit besitzen, in der Sie mögen. Das meinen wir auch.

Deutschlands wirtschaftliches Interesse an den Orientbahnen.

Zu der Befragung eines Teiles der Orientbahnen durch Bulgarien geben uns von einem genauen Kenner der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands auf dem Balkan folgende Darlegungen zu: Die gewaltsame Befragung des ostrumelischen Netzes der orientalischen Bahnen durch die bulgarische Regierung wird auch seitens der deutschen Diplomatie als ein unliebsamer Zwischenfall empfunden. Dabei ist zu bedenken, daß die hier zu erörternden Fragen völkerrechtlich gar nicht so einfach liegen. Die Orientbahnen sind in wirtschaftlicher Hinsicht von D e i t s c h l a n d ungetrennt, und führen zum Teil durch das bulgarische Gebiet. Es wäre wohl möglich, daß für den in Frage kommenden Teil der Bahn ein Verkaufsgebot Bulgariens an die Türkei bzw. an die Verwaltung der Orientbahn, wenn es denn ziemlich bedeutenden Werte dieser Strecke entspräche, Annahme fände. Für Deutschland aber liegt diese ganze Angelegenheit nicht auf politischem Gebiete, sondern auf rein wirtschaftlichem.

Deutschland hat große wirtschaftliche Interessen auf dem Balkan; es ist speziell an dem so bedeutenden Unternehmen der orientalischen Bahnen erheblich interessiert. In ihrem Verwaltungsrat sitzt eine Anzahl reichsdeutscher Persönlichkeiten. Vizepräsident ist der Parlamentarier Schröder; das Aktienkapital von 50 Millionen Francs ist aus deutschen Geldmarkt platziert und die Aktien werden an deutschen Börsen gehandelt. Der Verkehr hat gerade auf dem Konstantinopeler Netz der Orientbahnen im letzten Jahre erheblich zugenommen und in Ostrumelien eine besonders günstige Entwicklung gezeigt; die Zahl der Reisenden ist hier von 478 666 in 1906 auf 518 805 gestiegen, während noch im Jahre 1901 deren Zahl nur 281 629 betrug. Entsprechend gewachsen ist auch der Güterverkehr, der mit mehr als 800 000 Tonnen pro 1907 die höchste bisherige Ziffer erreichte hat. Ueberhaupt ist der Einfuhrverkehr Deutschlands in Bulgarien in den letzten Jahren ganz außerordentlich gestiegen; er ist um 5600 Prozent in den letzten 25 Jahren gewachsen, während die Vermehrung für Österreich und Frankreich im gleichen Zeitraum nur 80 bis 90 Prozent betrug. Aus alledem ergibt sich ohne weiteres, daß die Diskussion des ostrumelischen Netzes Deutschland nicht als gleichgültigen Zuschauer finden kann. Es handelt sich hier um die Wahrung deutscher privatwirtschaftlicher Interessen;

die reichsdeutschen Aktionäre der orientalischen Bahnen können mit Recht verlangen, gegen eine gewaltsame Aneignung ihres Eigentums geschützt und geschützt zu werden. Die Behauptung, daß die Diskussion im Einverständnis mit der Sowjeten Regierung der Orientbahnen erfolgt sei, findet bei der Zentraldirektion entschiedensten Widerspruch und klingt an sich wenig glaubwürdig. Aus diesen Erwägungen heraus hat denn auch unser Vertreter in Sofia sich dem Projekt des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers angegeschlossen und gleich diesem die Herausgabe des ostrumelischen Netzes und Wiederherstellung des Status quo ante verlangt. Diesen unseren Standpunkt werden wir aller Voransicht nach wahren. Gerade weil Deutschland auf dem Balkan nur wirtschaftliche Interessen verfolgt, und muß es jede Demarche unterlassen, die geeignet ist, gefährlichen Zündstoff zu entfernen. In Berlin hofft man, daß die Angelegenheit freundschaftlich erledigt wird.

Der Stand der Marokko-Angelegenheit.

Ueber den augenblicklichen Stand der Marokko-Angelegenheit meldet die „N. O. N.“ nach zuverlässigen Informationen: Auf Grund des hinlänglich bekannten Notenauslaßes zwischen Frankreich und Spanien eine Note vor, welche Willy Rath durch den Doyen des diplomatischen Korps in Tanger überreicht werden und die Stellungnahme Frankreichs und Spaniens zur Frage der Anerkennung von Marokko als Sphäre enthalten soll. Wenn in der betreffenden Note auch die Vorbehalte, die von Deutschland in seiner an Frankreich gerichteten Antwortnote gemacht worden sind, Rücksicht genommen sein wird, besteht für Deutschland kein Anlaß, diese Note nicht zu unterzeichnen. Einstweilen ist der Inhalt der spanisch-französischen Note an Willy Rath in Berlin unbekannt, so daß auch in dieser Angelegenheit eine abwartende Haltung den Ereignissen der Zukunft gegenüber am Platze erscheint.

Frankreich und Deutschland haben beide selbständige Kommissionen zur Ermittlung des Tatsachenstandes über die Zwischenfälle in Cañablanca eingesetzt. Die Ermittlungen dieser Kommissionen sind noch nicht abgeschlossen. Nach ihrem Abschluß wird jede der beiden Regierungen über die Sachlage ein juristisches Gutachten ausarbeiten, welches dann zwischen Berlin und Paris ausgetauscht werden wird. Ob dann eine schnelle Erledigung des Zwischenfalls oder eine lange Erörterung völkerrechtlicher Fragen nötig sein wird, ist heute noch nicht zu übersehen, eine Mitwirkung auf die allgemeinen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland ist aus der Angelegenheit wahrscheinlich nicht zu erwarten, falls die Verhandlungen von Frankreich ebenso laßlos geführt werden wie von Deutschland. Nimmermehr erscheint die Wahrung gerechtfertigt, mit Rücksicht auf den augenblicklichen Stand der Angelegenheit die Frage nicht durch unüberlässig orientierte Darstellungen in der Presse zu verwirren.

Deutsches Reich.

Der Kaiser. In jedem Jahre pflegt Se. Maj. der Kaiser zur Jagdzeit dem Fürsten Georg zu Schamburg-Rippe, mit dem ihm eine enge persönliche Freundschaft verbindet, einen Besuch abzustatten. Das wird auch in diesem Jahre geschehen. Wie wir hören, hat der Kaiser sich im Monat Dezember zur Jagd in Wildberg angefahrt. Fürst Georg zu Schamburg-Rippe ist unter den deutschen Bundesfürsten einer der reichsten, wenn nicht der reichste von ihnen, und besitzt in Preussens und Oesterreich-Ungarn Jagdgründe von gewaltiger Ausdehnung. Die Kaiserin wird an der Kaiserin von Romantik am Dienstag, den 6. d. Mts., mit der Prinzessin Viktoria Luise auf Station Ravensburg den Hofzug verlassen und sich von dort nach dem nahegelegenen Schloss

Friedrichstein begeben, um der Gräfin von Dönhoff'schen Familie einen Besuch abzustatten. Der Kaiser wird dagegen direkt nach Königsberg i. Pr. weiterreisen, um ein etwa dreiwöchentliches Aufenhalt vorzunehmen. In der Zwischenzeit wird das Kaiserpaar in Begleitung der Prinzessinnen über Braunsberg-Braunsberg, gemeinsam die Fahrt nach Gdänsin fortsetzen, wo die Abreise gegen 6 Uhr abends erfolgt. — Die Jagdberichte des Kaisers in Romantik beträgt bis jetzt insgesamt acht Stücke.

König Alfons von Spanien. Gelegentlich des Besuchs, den das spanische Königspaar demnächst dem König Friedrich August von Sachsen abstattet, wird dieser den König Alfons XIII. von Spanien zum Chef des 2. (königlich sächsischen) Infanterie-Regiments Nr. 18 in Leipzig ernennen. König Alfons ist bereits Chef zweier deutscher Regimenter, des Infanterie-Regiments Nr. 88 in Magdeburg und des bayerischen Feldartillerie-Regiments Nr. 5 in Landau.

Gräfin von Lubowitsch. Meldungen aus London zufolge beabsichtigt die Königin Alexandra von England, Ende des Monats Oktober auf der Rückfahrt von Kopenhagen nach London dem Großherzog und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwierin in Ludwigslust einen kurzen Besuch abzustatten. Die Königin wird vielleicht von ihrer Schwelger, der Kaiserin-Witwe Marie Feodorowna von Rußland, begleitet sein. Zu dem angegebenen Zeitpunkt werden sich auch der Herzog und die Herzogin von Cumberland, die Eltern der Großherzogin, in Ludwigslust befinden. — Im November begibt der Herzog und die Herzogin von Cumberland sich nach England, einer Einladung des britischen Königsgehorches folgend, ihren Wohnsitz in Sandringham Palace und in Sandringham Park zu werden. Die Herzogin von Cumberland war seit ihrer Waisezeit nicht in England, der Herzog zuletzt im Jahre 1878, als sein Vater, König Georg V., in der Kapelle von Windsor beigesetzt wurde.

Der Wechsel auf der englischen Waise. Wie die „Sp.“ auf eine Anfrage zuverlässig erzählt, wird der englische Wechsel von S. S. S. am 24. Oktober die Reichsbauplatz in Berlin verlassen und nach England zurückkehren. Das Entsetzen des bereits genannten neuen Beraters Englands am Berliner Hofe, G. G. G., wird erst Anfang Dezember d. J. erwartet.

Eine Aufklärung. Eine kürzlich durch die Wälder gegangene und mit Kommentaren begleitete Erzählung, wonach Kaiser Wilhelm sich als Großmeister des Johannerordens habe malen und dieses Bild in Berlin ausstellen lassen, läßt sich in einer Weise auf, die den Kommentaren allen Boden entzieht. Der Vorgang hat nach „Neuen politischen Correspondenz“ folgender: Ein deutscher Vater erhielt von einer französischen Gobeletfabrik den Auftrag, das Bild des Kaisers in Johannerorden zu malen, damit es in Gobelet gewirkt werde. Der Auftrag war dem Künstler überlassen; er führte ihn aber aus und zeigte das fertige Bild, das als Vorlage für einen Gobelet dienen sollte, auch seiner Majestät dem Kaiser, der vorher von der ganzen Sache nichts gewußt und nichts mit ihr zu tun hat.

Personalnachrichten. Regierungsrat B. Brauchsch, einer unserer ältesten und verdienstlichen Beamten, der viele Jahre in Romantik gelebt hat, ist wie die „Sp.“ berichtet, nach Europa an einem Leberleiden gestorben.

Die Beamtenvorlagen im preussischen Landtag. Im Interesse möglicher Beschleunigung der Beratung sollen die Vorlagen unmittelbar nach Eröffnung des Landtages eingebracht und auch sofort verteilt werden. Aber das Ziel kann nur dann erreicht werden, wenn auch das Abgeordnetenhaus seine Beratungen entsprechend einrichtet. Abgesehen von dem Zeitpunkt der ersten Sitzung der Vorlage, der möglichst früh zu wählen sein wird, kommt dabei, wie die „Neue pol. Corr.“ schreibt, wesentlich die Einrichtung der Kommissarischen Beratung der Gesetzentwürfe in Betracht. Daß diese Vorberatung nicht von einer Kommission vorgenommen werden kann, erscheint unbedenklich. Auch weiß die „Sp.“ grübelnde Fragen, welche sich bei dem Vorschlagsverfahren aufwerfen,

Das Lotterielos.

Von Michel Lührs. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen. Mein, mozer, häßlich und voll Wunzel, wie ein verdorrter Borsdorfer Apfel war Vater Landry, der Typus des alten Geizhalses. Seit dem Tode seiner Frau hatte er seinen Beruf an den Nagel gehängt und lebte als Rentier allein in einem kleinen Hause am äußersten Ende des Dorfes. Wenn ich sage „allein“, so ist das nicht ganz wörtlich zu nehmen; er hatte nämlich seine alte Magd bei sich, die Brigitte; aber die sahste ja so wenig mit! Am Alter von zwölf Jahren von Landry in Dienst genommen, um die Küche zu hüten, hatte sie sich seit dieser Zeit nicht mehr verändert. Nahe und nach wie sie das Regiment im Hause darauf gewohnt worden, daß ihr die ärgsten hinterlistigen Geistesgaben Vater Landrys als das natürlichste Ding von der Welt erschienen. Am liebsten war sie gewiss etwas beschränkt, treu und ergehen wie ein Hund und voll aufrichtiger Bewunderung für ihren Herrn, der sich kein Gewissen daraus machte, dieses willige Geschöpf auszunutzen. Ich brauche nicht besonders zu betonen, daß Brigitte im Dienst des Geizhalses keine Schätze gemacht hatte. O nein! Eines Tages, als Vater Landry, um die Kosten für den Sandwetter zu sparen, höchstgenügend die an den Dorfstele stehende Mauer seines Grundbesitzes ausbesserte, sie er infolge einer falschen Bewegung ins Wasser, — gerade in eine Untiefe hinein. Ein paar Augenblicke paddelte er im Wasser herum und schrie schließlich um Hilfe; aber niemand hörte sein Geschrei. Schließlich, am Ende seiner Kräfte gelangt, wollte er gerade zum unwiderstehlichen letzten Male unter dem Wasserpiegel verschwinden, als Brigitte ihn bemerkte. Ohne einen Augenblick zu zögern, stürzte sie das brave Mädchen, auf die Gefahr hin, selbst zu ertrinken, in den Teich, und es gelang ihm, den Herrn und sich selbst aus der Tiefe zu bringen. Der Alte war ohnmächtig geworden. Als er die Augen öffnete, meinte die gute Brigitte: „Ach Herr! Ich bin ja so glücklich, daß der Herr nicht ertrunken find!“ Auch der Alte war glücklich. Er empfand wohl ein selbes Bewahren, daß er seine Stelle verloren hatte, die gleichzeitig mit ihm ins Wasser gefallen war, aber er besah doch

so viel Zartgefühl, nicht davon zu sprechen. Im Gegenteile! In der ersten Aufwallung seiner Dankbarkeit erklärte er der Magd in gerühmter Tone: „Du hast mich aus dem Wasser gezogen? Das werde ich Dir nie vergelten, Brigitte, meine Tochter, verstanden? Ich werde Dir etwas schenken.“ „O Herr ... das ist ja gar nicht nötig! ... Wozu denn?“ „Ich werde Dir etwas schenken, ja wohl!“ Tatsächlich rief er noch am nämlichen Abend, nachdem er die Sache reiflich erwogen hatte, Brigitte in die Stube, zog seinen großen Lederbeutel aus der Tasche und entnahm ihm mit der Miene eines Menschen, dem ein Zahn gezogen werden soll — ein Zwanziglosstück. „Hier, Brigitte! Hier hast Du das verprobenste Geschenk! Zwanzig Sous ... Das ist gerade soviel, wie ein Lotterielos kostet. Kauf Dir eins, und Du wirst 100 000 Francs gewinnen.“ Es geschah nun erriemal in seinem langen Leben, daß Vater Landry sich zu einer solchen Freigebigkeit verhalten ließ. Die Erinnerung daran verliefte ihn lange. Er interessierte sich für das Schicksal seines Zwanziglosstückes über alle Maßen und fragte die Magd öfters, ob sie das Los schon gekauft hätte. „Noch nicht Herr!“ antwortete sie jedesmal. Um diesen einzigen Freuen sich mit einer fahrschlämigen Regelmäßigkeit wiederholten, ein Ende zu machen, entschloß sie sich eines Tages, dem Drängen des Alten zu willfahren. „Ja, Herr, ich habe mir eins gekauft“, antwortete sie eines Tages. „Wirklich? Welche Nummer?“ „Nummer ... Nummer 34.“ „Das ist gut! Das freut mich.“ „erwiderte der Alte, der sich diese Zahl genau einprägte. „Du wirst es doch nicht etwa verlieren?“ „Ich werde es schon nicht verlieren! Der Herr können ganz unbesorgt sein!“ Die durch das Intermezzo im Dorfteich für einige Zeit gestörten Lebensgewohnheiten Landrys und seiner Magd traten wieder in ihre Rechte; wenig Essen, wenig Schlaf, viel Arbeit ... Landry selbst hatte sich über seine Freigebigkeit keine Gedanken gemacht als er eines Morgens beim Dorfboden, den er von Zeit zu Zeit anzufahren pflegte, um gratis die Benutzung zu leihen, eine fürchterliche Ueberzeugung erlebte. Die Zeitung veröffentlichte das Resultat der Lotteriezählung. Am Kopfe der Gewinnliste standen fettgedruckt

folgende Worte, welche wie Feuerzergarben vor den gebildeten Augen des Alten zu tanzen schienen: „Der Hauptgewinn im Betrage von 100 000 Francs fiel auf die Nummer 34.“ Vater Landry stieß einen solchen Schrei des Entsetzens aus, daß der Barbier, der gerade den Schuhschneider raschierte, vor Entsetzen seinen Kunden ein Stück Dyrhänzen abriemte. „Was haben Sie denn, Vater Landry?“ „Nichts, gar nichts“, erwiderte der Alte, der seine Kraftlosigkeit bereits wiedergefunden hatte. Und seine Worte zurechtfindend, las er langsam noch einmal, indem er Stirne für Stirne durchstabierte. Dieses Mal war er sicher, daß er richtig gelesen hatte. Die Nummer 34, das von Brigitte gekaufte Los! ... Er legte die Zeitung fort und enterte sich ganz salbunglos in der Widmung nach seinem Hause. Brigitte hatte das frugale Frühlings für ihren Herrn bereitet: Nüsse und Käse. Der Alte legte sich an den Tisch, aber er konnte nichts essen. Die Gemütsbewegung schürzte ihm die Kehle zusammen. Einige Tage beobachtete er Brigitte verfallen. Wie sie sich schon, daß sie 100 000 Francs gewonnen hatte? Nein, sie mußte es nicht. Ohne zu ahnen, wie scharf sie beobachtet wurde, erledigte die Magd ihre täglichen Obliegenheiten mit ihrer gewöhnlichen Ruhe und Gelassenheit. Also sie warste nichts! Sollte er ihr die Glückseligkeit mitteilen? Nein, das ging über seine Kräfte, wahrhaftig! Der Gedanke seinen Herrn um unerträglich, daß ein anderer diesen märchenhaften unbeschäftigen Gewinn einbringen sollte, 100 000 Francs, die mit seinem Zwanziglosstück, mit seinem schönen Gelde gewonnen waren! Und die Zeit verstrich. Und dazu stand in der Gewinnliste — er hatte sich ein Exemplar gekauft — ausdrücklich, daß die innerhalb dreier Monate nach Schluß der Zählung nicht abgehobenen Gewinne der Lotteriedirektion aufsteht! Vater Landry gab nicht mehr, trank nicht mehr, schlief nicht mehr. Er magerte zusehends ab. Sunbermal hatte er schon angeheult, die Rede auf das Lotterielos Brigitte's zu bringen, hundertmal versumimte er wieder. Ein unvorsichtiges Wort — und die Magd hätte alles erfahren! Eines Morgens nach einer wie immer in den letzten Tagen schlaflos verbrachten Nacht erhob sich Vater Landry mit einem verblödeten Ächeln auf den dünnen, blutleeren Lippen. Er hatte gefunden! Zunächst erteilte er Brigitte den Befehl, ein Guß, das fetteste Guß, zu schmelzen und ein gutes Stück Speck in die Pfanne zu tun. Dann ging er selbst in den Keller und holte eine Flasche guten, alten Weins. Schließlich gab er

Brautkleider

-Stoffe

in
Seide und Wolle
empfiehlt in grösster Auswahl
5% Rabatt auf alle Waren

M. Schneider.

Echt bayerische Loden-Pelerinen

(wasserdicht) f. Herren, Damen
u. Kinder empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nacht., Gr. Steinstr. 84.

Neu! Echt Neu!
bayerische (wasserdichte) Loden
Hubertus-Mäntel
für Damen und Herren,
sehr praktisch, preiswert.
H. Schnee Nacht., Gr. Steinstr. 84.

Karl Preitschows
Buchbinderei
Brennburger Str. 28 und
Brandenburger Str. 5
fertigt alle Buchbinderarbeiten
in tadelloser Ausführung.
Preisliste gratis.
Büchleinlieferung.
Buchdruckeret.

Friedrich Pelleke
Möbel-Magazin
Salle a. S.
Teleph. 2450 - Weisstrasse 25
bietet stets Gelegenheitskäufe in
modernen
Brautausstattungen
und einzelne Möbel
in allen Holz- u. Eichenarten.
Herausragend reichhaltige Auswahl
in modernen
**Salons, Speise-, Herren-,
Wohn-, Schlafzimmern** mit
2- u. 3-teiligen Stoffbespannungen
und elegante
Kücheneinrichtungen.
Balkonmöbel
Wohnungseinrichtungen
im Preise von 200-5000 Mk.
in großer Auswahl stets im Lager.
Reichste Bedienung.
Eigene Tischlerei und
Polsterwerkstätte
in Halle.

Tapeten!

Linoleum!

Die von anderer Seite angebotenen Sonder-Verkäufe finden Sie bei meinen
Engros-Vorräten gleichpreisig oder billiger.
Gemeinsamer **Gross-Einkauf** der Mitglieder der Einkaufs-Genossenschaft deutscher
Tapeten-Händler G. m. b. H.

In Halle a. S. nur durch mich vertreten.

[01462]

Rudolf Steussing.

Poststrasse 6.

Halle a. S.

Fernruf 1346.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22
Dr. Fischer's
Vorbereitungs-Anstalt
interim. Leit. Dr. Schünemann.
1888 staatl. konz. für alle
Militär- und Schulexamina.
Unterricht, Disziplin, Fleiss,
Wohnung vorzüglich empfohlen
von den höchsten Kreisen.
Unübertroffene Erfolge. 1907
bestanden 37 Abiturienten,
107 Fähnriche, 2 Seekad.,
17 Primaner, 11 Einjährige,
12 für höhere Schulklassen,
13 Prim. Früh, 1908, in den
8 letzt. Terminen alle Fähnr.

Landw. Privatschule
Seiggringstrasse 53.
Gründliche Ausbildung in Landw.
u. kaufm. Buchführung, in Ab-
schließen, Verwaltungsgeschäften,
Beldmeist., Maschinen u. Wollerei-
rechnung. Honorar mässig. Stellung
wird gratis nachgewiesen. Prospekt
gratis. [01451]
Dir. R. Falkenberg, Halle a. S.



Die Karthäuser - Mönche

aus ihrem Besitztum der „Grande Chartreuse“ ver-
trieben, und in Frankreich ihrer früheren Marken,
welche öffentlich versteigert wurden, entsetzt,

haben ihr Geheimnis mitgenommen

und stellen nun ihren Likör in Tarragona (Spanien) her

Man verlange diese neue Flasche mit der Bezeich-
nung: „Liqueur des Pères Chartreux“ (Tarragona).

Alleinvertreter in Berlin: Herren Max Neuber
& Cie., Kaiser-Allee 205, Berlin W. 15.



Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir einer hochverehrten Nachbar-
schaft sowie Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzu-
zeigen, dass ich am heutigen Tage

Rannischestr. 12

Rauchfischwaren- und * * *

*** * * Delikatess-Geschäft**

eröffne. — Täglich frische Sendung von
**Bücklingen, Aal, Sprotten, H. Käse,
Tafelbutter, Wurst, Fruchten u. Konserven** etc.
Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen gütigst
unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Eugen Thamm,
Rannischestr. 12.

Die **Neuheiten** für
Herbst und Winter,
nur hochfeine reelle Sachen,
sind eingegangen.
Ganz besonders vorteilhaft empfehle
**Herren-Anzüge u.
Überzieher**
fertig und nach Maß in großer Auswahl zu
staunend billigen Preisen.
Obere
Leipzigerstr. 36. **Otto Knoll,** Rabatthparverein.
Telephon 710.

Garantiert
frei von
schädlichen
Bestandteilen

ist

das beste Waschmittel.

1/2 P. Paket 15 Pfg.

Flügel u. Pianinos

von **Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Feurich,
Förster, Irmler, Rühlildt, Mann, Schiedmayer**
etc., empfiehlt in grösster Auswahl am Platze, ca. 60-70 In-
strumente, Vermietung, Reparaturen und Stimmungen. (4927
Balthasar Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.
Fernsprecher 2784.

Anerkannt gute Möbel

empfiehlt in grösster Auswahl
billigst
mit langjähriger Garantie
Hallesche Möbelhallen
Brüderstr. **Th. Pollak** Brüderstr.
12. **12.**

Ganz
billige Tapeten,
bessere Tapeten
und hochfeine Tapeten,
Rest-Partien
(für einzelne Zimmer)
werden **weit unter Preis** geräumt.
Schulstr. 3/4.
Fernspr. 2341. **G. Frauendorf.**

S. Roeder's Bremer Börsenfeder

S. ROEDER'S
BREMER BÖRSENFEDER
seit nahezu 40 Jahren be-
kannt u. weitherühmt als
Man schützt sich vor minderwert. Nachahm. nur, wenn man
beachtet, dass **jede Feder den Namen S. Roeder**
trägt und dass die Schachteln mit dem ges. gesch. Kenn-
worte „**Jedem das Seine**“ versehen sind.

Wratzke & Steiger
Juwelen = Halle a. S.
Dr. Karl Hildebrandt,
vereidigter Handelschemiker. [3178]
Oeffentliches Laboratorium für chemische und mikrosc. Untersuchungen,
Halle a. S., Kl. Brauhausstr. 23. — Telephon 3046.

„Edelweiss“

Ernst Heinicke,
Karlstr. 13. — Fernspr. 1257.
Dampfwaschanstalt,
Maschinenplätterei,
Gardinenpannerei
im Großbetrieb.
**Familienwäsche, gewaschen u. gerollt,
15 Mk. pro Zentner.**
Spezialität:
Feine Herrenwäsche: Oberhemden, Kravats, Manschetten,
Servietten „auf Neu“. [01456]
Elektrische Bleiche.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S., Telephon 158.

Gedenktage.

- 1472. Der Vater Lukas Ernoch der Ältere geboren.
1669. Der niederländische Maler Rembrandt gestorben.
1797. Der schweizerische Rechtsphilosoph Jeremias Böhmer (Albert Böhmer) geboren.
1810. Der italienische Staatsmann Francesco Crispi geboren.
1830. Der preussische Feldmarschall Hans David Ludwig Graf von Bismarck geboren.

Tagespruch: Zuerst nach dem Geben,
Zuletzt nach dem Mangel.
Wer sich jeden Tag im Leben
Danach seiner Güter freut.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 3. Oktober.

Die Bevölkerung der Stadt Halle und ihre Entwicklung.
Der Zustand Halles am Anfang des 19. Jahrhunderts war (so einnehmen wir einer höchst beachtenswerten Abhandlung des hiesigen hiesigen Schriftstellers) nicht weniger als glänzend. Nach waren die Folgen des siebenjährigen Krieges nicht völlig überwunden, die Leertingung 1770-72 mit ihrem Gefolge von epidemischen Krankheiten hatten viele Opfer unter den Einwohnern gefordert, die Gewerbe lagen darnieder und der Erwerb der alten Händlerräte, früher die Hauptquelle des Wohlstands, fast erloschen, weil ihr das größte Arbeitsfeld, Kurpfälzer, durch die Saline Dürrenberg fast vollständig verloren gegangen war. Mit ca. 24.000 Einwohnern trat Halle nach der Zerstörung von 1804 in das 19. Jahrhundert ein. Die unglücklichen politischen Verhältnisse jener Zeit verhielten der wirtschaftlichen Kraft Halles von neuem einen schweren Schlag. Die bodenpolitische Stadt blieb nach dem Gebirgsbau ein für den Handel und die Industrie erschöpfendes Freizeugsfeld. Allmählich aber gelangte sich das Schicksal freundschaftlich. In seiner äußeren Ausdehnung durch die Vereinigung mit den beiden Amtsbezirken Neimarkt und Glaucha bedeutend erweitert, zählte Halle im 1817 20.921 Köpfe; dann begann eine stetige Zunahme. Die Volkszählung vom 1. Dezember 1905 stellte die Einwohnerzahl auf 169.916 fest. Eingeleitet wird die neue statistische Epoche durch die Anlage der Bahnhöfe Leipzig-Halle-Magdeburg im Jahre 1840. 1846 wird die Bahn Halle-Elberfeld und 1859 die Bahn Halle-Berlin eröffnet. Neben den von alterher gepflegten Gewerben tauchen neue Industriezweige auf, seit dem 4. und 5. Jahre geht die Braunkohle- und Zuckerrübenindustrie, daneben die rasch aufblühende, jetzt zu großer Bedeutung gelangte Maschinenindustrie.

Die Bevölkerung erfuhr in der Zeit von 1816-1905 eine Erhöhung um das Fünffache. Hierbei fällt allerdings im 1905 erfolgte Eingemeindung der drei Vororte Troska, Erdmann, Giebichenstein ins Gewicht. Bringen wir die dadurch entfallende Bevölkerung der Volkszahl in Abzug, so bleibt für das eigentliche Halle eine Bevölkerung von 132.900. Wie lebhaft mögen folgende Zahlen klingen: Im Jahre 1816 betrug die Einwohnerzahl 19.136, 1840: 28.149, 1855: 36.420, 1871: 52.620, 1900: 132.806 bzw. 156.609, 1905: 169.916. Während in den Jahren 1843 bis 71 sich Halle unter der Mitte einer Reihe zum Vergleich herangezogene Städte hält, hat es von 1871-1900 die meisten dieser Städte überflügelt. Erwägt man, daß die große Höhe zweier Städte wie Magdeburg und Leipzig eher kennend als fernerer auf die Entwicklung Halles wirken mußte, so wird die Kraft und Energie, mit der unsere Stadt sich ihrer Stellung als Großstadt erzuhen hat, um so mehr bemerkt werden. Das Verhältnis Halles zur Nachbarstadt Magdeburg zeigt, daß der Anteil von Halle stetig gewachsen, während der Magdeburger zurückgegangen ist. Der natürliche Zuwachs der Stadt bis zum Jahre 1880 ist mehr auf Kosten der beiden Oberorten, Leipzig und Leipzig, als auf Kosten der beiden unteren Städte zu setzen.

Unter den auswärts Geborenen, also Zugewanderten, zerfällt sich erst 1900 ein Leberzweig des weiblichen Geschlechts, nach 1890 zerfällt ein bedeutender Männerüberschuss. Die Zahl der Ehen und Verheirateten in unserer Stadt ist nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 bei den Männern größer als bei den Frauen, während die Zahl der Verheirateten bei den Frauen über die von den Männern. Auch unter den Geschiedenen überwiegt das weibliche Geschlecht. Die Verteilung der Einwohner Halles auf die verschiedenen Religionsbekenntnisse gestaltet sich so, daß der überaus hohe Prozentsatz evangelischer Christen (94,2), den Halle aufweist, in Preußen von keiner anderen Großstadt übertrifft wird, im Reich nur noch von Lübeck, das einen Prozentsatz von 96,6 Evangelischen zeigt. Bezüglich des Anteils der Juden an der Bevölkerung nimmt Halle mit 0,8% eine mittlere Stellung unter den deutschen Großstädten ein. Der Staatsangehörig-

keit nach gliederte sich die Bevölkerung der Stadt 1905 in 168.518 Reichsangehörige und 1.498 Reichsausländer.

Die preussische Statistik unterteilt Familienhaushaltungen, Einzelhaushaltungen und Anstaltsaufstellungen. In Halle sind die Einzelhaushaltungen auf Kosten der beiden anderen Gruppen wesentlich stärker vertreten. Die Verhältnisse für die in Familienhaushaltungen lebenden Personen ist im Reich am höchsten, in Halle am niedrigsten, dagegen überwiegen in Halle die Prozentanteile für die einzeln und in Anstaltsaufstellungen lebenden Personen die Zahlen für das Reich als auch für die Großstädte. Von den Familienhaushaltungen sind die mit 3 und 4 Personen am stärksten vertreten, sie machen zusammen 11,0 Proz. sämtlicher Haushaltungen aus. Unter den 138 in 11 Hauptausstellungen lebenden 84 der Wehrbezirk, 23 der Krantzenpflege, 9 Erziehungs und Unterrichts und 6 der Landesverteilung. Hinsichtlich der Gebürtigkeit lebten am 1. Dezember 1905 75.436 geborenen Hallenser 94.480 Fremdbürtige gegenüber. Der Prozentsatz der Einheimischen hat gegen 1871 und 1885 abgenommen. Am 1. Dezember 1905 wurden im ganzen hiesigen Reichs überhaupt 98.994 Personen gezählt, die in Halle geboren waren; davon lebten 69.512 an ihrem Geburtsort. Von den Zugewanderten lebt die Provinz Sachsen natürlich das größte Kontingent. Es zeigt sich aber, daß der Prozentsatz der aus diesem nächstgelegenen Gebiete kommenden Personen allmählich etwas zurückgeht. Von den Großstädten zeigt im Verhältnis zur Einwohnerzahl Magdeburg die bei weitem höchste Abwanderung nach Halle, 6% der am 1. Dezember 1905 festgestellten Magdeburger Bevölkerung. Dieser Abwanderung gegenüber Magdeburg nach Halle entspricht übrigens umgekehrt eine fast ebenso starke Abwanderung geborener Hallenser nach Magdeburg. Am 1. Dezember 1905 wurden nämlich in Magdeburg 905 Hallenser gezählt, d. h. 5,9% des Einwohnerzahl der Stadt Halle.

Charakterverteilung. Nach amtlicher Meldung des Staatsanwalter ist im letzten Jahresbericht für August 1908 im Vergleich zu dem letzten Bericht im Jahre 1907 die Zahl der Verurteilten um 10% zurückgegangen.

Die statistischen Monatsberichte für August 1908 sind erschienen. Nach ihnen betrug die Einwohnerzahl der Stadt Halle Ende August 176.262 Einwohner betragen, und zwar 85.740 männliche und 90.522 weibliche.

Die Besichtigung unserer Markthalle wird im Laufe des Monats Oktober hier erwidert. Witten in der Stadt liegt unsere Markthalle, und doch, wie wenige Hallenser wissen etwas von ihrer Geschichte. Da ist es erst recht, daß jetzt eine nach sorgfältigstem Quellenstudium bearbeitete Geschichte der einst so berühmten Halle vorliegt. In seiner Weise wird zunächst eine Beschreibung der Halle gegeben. Es folgt die Geschichte der Burg bis zum 30-jährigen Krieg, dann die Burg im 30-jährigen Krieg und ihre Zerstörung am 7. Januar 1637, und schließlich die Burg in neuerer Zeit. Das geschmackvoll ausgestattete Büchlein, das für den billigen Preis von 50 Pf. geliefert wird, ist mit neuen Abbildungen geschmückt, von denen eine die Burg darstellt, wie sie zur Zeit ihres Glanzes, im Jahre 1600, ausgesehen hat. Der wertvolle Inhalt in drei farben ausgeführte Umrisse zeigt das Wappen des Kardinals Albrecht, das sich über dem Eingang (am Sandstein) befindet. So bildet diese Geschichte der Markthalle einen wertvollen Beitrag zu der um so notwendigen Pflege der Heimatkunde und dürfte auch ein höchstwertvolles Unterrichtsmittel für die Schulen unserer Stadt abgeben. Es wird ein Vortrag gehalten, aus finden Demonstrationen statt. Gäste sind willkommen.

Was über die Verbreitung des Sperantoos dürfte unsere Leser vielleicht interessieren. Der Verleger des Esperanto ist der russische Arzt Dr. L. Zamenhof in Warschau, der seine Weltsprache 1887 der Öffentlichkeit übergab. Lange Jahre machte Esperanto nur kleine Fortschritte. Es gab im Januar 1904 116 Esperantisten, im Januar 1905 deren 188, im Januar 1906 bereits 860 Esperantistengruppen. Bis zum 5. August dieses Jahres war die Zahl der Esperantisten bereits auf 1057 gestiegen, von denen sich 15 in Afrika, 23 in Asien, 163 in Amerika, 18 in Australien von 838 in Europa befinden. Die meisten Esperantistenvereine in Europa befinden sich in Frankreich mit 207 und England mit 158 Esperantistenvereinen, denen Deutschland mit 87 erst in letztem Jahre beigetreten. Esperanto-Konferenzen gibt es nun bereits in 288 Orten der Erde, von denen die Auskunftsstelle in Leipzig, Carolinenstraße 12, gegen Einzahlung der Selbstkosten von 15 Pf. in Briefmarken an Interessenten ein Esperantolehrbuch zum Selbstunterricht portofrei versendet.

Obgleich eines neuen Benamens. Der Rendant der hiesigen Steuerkasse, Hermann G. Frick, fertigt am 1. Oktober sein 25-jähriges Jubiläum als Rendant dieser Stelle. Der treue Beamte steht seit 40 Jahren ununterbrochen im Dienste der Stadt Halle. Seitens der Beamten der Steuerkasse wurden ihm an seinem Jubiläumstage die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen, denen wir uns an dieser Stelle ausdrücklich anschließen.

Die Ortsgruppe Halle des Deutschen Flottenvereins hielt eine Besprechung und Ausschreibung im Hotel Kaiser Wilhelm ab. Der Auswahlausschuss erstattete Bericht über den Verlauf des Wählens in den beiden von der Ortsgruppe im Frühjahr beschlossenen Marineclubs. Danach waren die Resultate der Wählung im Klub recht erfreulich. Eine 100 junge Leute nahmen an den Wahlen teil. Es sind recht beträchtliche Kräftigungen durch Besondere nach Merseburg, Blomberg, Solminde und Bettin zurückgelegt worden. Die zu erwartenden Resultate sind die Beteiligung im kommenden Jahre erhöhen. Das ursprüngliche Budget im Hinblick auf die Wählung wurde wegen unzureichender Zahlreicheit fallen gelassen. Doch sollen den nächsten Wählungen eine Abmilderung durch besondere Einladung in der nächsten Wählung eines Interaktionssabens für die Mitglieder der Ortsgruppe für den 28. Oktober beschließen. Dieser Abend soll gelegentlich der Tournee des Deutschen Flottenvereins, der in der Zeit vom 26. bis 30. Oktober in den hiesigen Marineclubs veranlaßt, stattfinden. Die Mitglieder sollen zu dieser nach einer zweiwöchigen Pause eintritten einen Abendunterhaltung durch besondere Einladung in der nächsten Wählung mit den Wählern bekannt gemacht werden. Als nächste Sitzung ist im Anfang November in Aussicht genommen, in der Stellungnahme gegenüber dem Präsidium des hiesigen Landesverbandes auf die Tagesordnung gesetzt werden wird.

Rom Zoologischen Garten. Die herrlichen Herbsttage laden mit und zum hinaus ins Freie und der Oktober hat auch bei uns im Garten noch die Sommeratmosphäre verstrahlt. Der Berg bietet mit seinen wehenden Baumkronen und mit seinen mannigfaltigen Ausblicken in die parkähnliche Umgebung, kaum jezt, wo das wehende Laub in den wunderbaren Farbenleuchten leuchtet, einen herrlichen Anblick. Von den Tieren erregen außer den zahlreichen Jungen z. B. besonders die bräunlichen Hirsche, abgemerkte Antelope, die sich aber auch ein imposanter Anblick, die beiden gewaltigen Rümpfe, den Wapiti und den Rotfuchs, der in seinen durchstrahlten Herbstschweifeln sich erheben Hauptes einprägen, oder sie mit lang vorgestrecktem Hals ihren Brunnfischen in den nebligen Herbstmorgen anschauen zu sehen. Das Auge verliert in dieser Zeit schon, daß mit ihnen nicht zu haben ist, und wer gerade dazu kommt, wie die Hirsche mit ihrem stolzen Geweih am dem Gebirge, das zum Schutze der Tiere und der Besucher angebracht ist, herumarbeiten, wird verstehen, daß die Tiergärtner während der Brunnzeit seine Geschicklichkeit völlig einbringen als die des Löwen oder Tigers oder anderer reißender Wesen. — Mit Gehen nehmen die regelmäßigen Sonntag-Nachmittagskonzerte unter der Leitung des hiesigen Musikvereins, die nach dem Besuche unserer Besucher sich an ihnen zu erfreuen haben. Bei dem prächtigen Herbstwetter ist es sehr wünschenswert, daß morgen im Freien konzertiert wird. In diesem Falle wird dann Militär-Blas-Orchester; sollte es drängen doch zu früh sein, findet Streichmusik im Saale statt. Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß morgen bis mittags die die ermittelten Eintrittspreise von 30 bis 20 bis Gültigkeit haben.

Der gefirnte Freitag brachte als erste große Konzertveranstaltung der Winterzeit das V. Gesellschaftskonzert des Leipziger Tonkünstlervereins unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Günther Coblenz. Das sommerliche Wetter hatte so viele Besucher herbeigelockt, daß der Saal des Gartens vollständig besetzt war. Wie dieser Besuch wieder für den Winter das Beste verpricht, so hatte auch Herr Kapellmeister Coblenz ein Programm für dieses erste Winterkonzert zusammengestellt, das, von seinem Gesdamm angeknüpft, eine vollständige Zustimmung fand und die Winterkonzerte prächtig einleitete. Der erste Teil wurde erst besetzt mit Beethoven's Celloconcert III, die ermittelten Eintrittspreise von 30 bis 20 bis Gültigkeit haben. Die von Herrn Kapellmeister Coblenz geleitete, die beiden Solos für Violin von Herrn Kapellmeister Schachtel und für Klarinette von Herrn König fanden großen Beifall. Bericht wurde das Gesellschaftskonzert durch die Beiträge der Kapellmeisterin Marie S. u. o. b. und dem hiesigen Musikverein. Sie sang zunächst die Hofoper aus dem Gluck'schen Oratorium (Wie ich mich doch, seit ich geliebt werde) und nachher noch drei nette Lieder für Sopran, mit denen sie ebenfalls ihre dankbaren Zuhörer entzückte. Auch ein paar neuere Instrumentalstücke aus dem fideben wählung. Man war allgemein mit dem Konzert sehr zufrieden und hatte einen schönen Nachmittag wirklich genussreich angebracht.

Der Verein ehemaliger 67er hält Mittwoch, den 7. Oktober, Ratssaalstraße 3 seine jagungsweiser Generalsversammlung ab. Das Ereignis für die Mitglieder ist erwünscht. Ehemalige 67er, die dem Verein beitreten wollen, sind willkommen. Der Verein ehemaliger Hauer Halle a. S. und Umgebung hält Montag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr in Bismarckstr. 12, Ratssaalstraße, seine Jahresversammlung ab. In der u. a. auch Rechnungslegung und Wahl des neuen Vorstandes stattfindet. Ehemalige Hauer, die dem Verein noch fernbleiben, namentlich aber jezt zur Entlassung gekommene Mitglieder sind willkommen. Der Arbeiter-Vereinsverein Halle-Saale hält Montag, den 5. Oktober seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Wahl des Vorstandes, Aufnahme, Verabschiedung. Am nächsten Ereignis wird vom Vorstande gehalten. — Der Tierfischverein für Halle a. S. und Umgebung will, um das Interesse an den Tierfischbestrebungen zu erhöhen und um die

Ein selten günstiges Angebot in
Engl. Zwill-Gardinen
nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten
zu ausserordentlich billigen Extra-Preisen.
Serie I das Meter statt 40 Pf. 25 Pf.
Serie II das Meter statt 65 Pf. 38 Pf.
Serie III das Meter statt 78 Pf. 45 Pf.
Serie IV das Meter statt 95 Pf. 58 Pf.
Serie V das Meter statt 1.10 75 Pf.
Preise u. Auswahl ohne Konkurrenz.
Geschäftshaus J. Zwill
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Inventur-Ausverkauf

VON emaillierten Kochgeschirren und Haus- und Küchengeräten

zu billigen Preisen, ebenso

Brandmal- u. Kerbschnitt-Vorlagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

(01472)

Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5.

Zum Umzug
empfehle mein grosses Lager
Tapeten,
Linolesum-Läufer, Teppiche,
Wachstuche, Tischdecken,
Buntglasplatt,
nur neueste Muster, zu an-
erkannt billigsten Preisen.
Zurückgesetzte Muster
in Tapeten und Raster jeder
Rollenzahl **spottbillig.**
Walter Sommer,
Leipzigerstr. 32, oberhalb
des Turmes.
Fernruf 3362.

Pianos
von vorzüglichster Haltbarkeit,
Tonfülle und Spielart.
Solide Preise. 10jähr. Garantie.
Bequemste Teilzahlungen.
Albert Hoffmann, am Riebeck-
platz.

Für Privat-Geplannten!
Die von uns herausgegebene Pro-
schüre: „Kurze Erläuterungen über
Art und Weisen der Prämien-
geschäfte“ (Werbeführer mit Ver-
seger Auswertung) finden wir
auf Wunsch kostenlos zu. 1975
Martin Jacoby & Co. Buchgeschäft,
Berlin SW. 68, Zimmerstr. 90.

Hausverwaltungen
werden von erfahrenen, zuver-
lässigen und rechtskundigen
Büroverwaltern a. D. über-
nommen und sachgemäß ausgef.
Dr. u. Fr. 468 a. d. Exp. d. Ztg.
Zäuser-Verwaltungen
werden von zuverlässigem Kauf-
mann gesucht. Angebote sub
Z. a. 468 an die Exp. d. Ztg.

Personen-Angebote.

Tücht. Knechte.
Schweizer, Arbeiter bejagt reif
o. n. e. Vorauszahlung **Louise
Bärwinkel,** Stellenvermittlerin,
Berlin, **Salle a. S.,** Wertheburgerstr. 9.
Viele Mädchen erhalten Stelle
für Stadt u. Land. **Emilie Hagelanz,**
Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 82.

Verlangte Personen.

Ohne eigenes Mitteln
finnen alle Geschäftskleute welche
zur Landwirtsch. gute Be-
ziehungen unterhalten, sich sehr
lohnenden Nebenverdienst
verdienen. Gefl. Anerbieten
unt. **U. C. 2114 an Rud.
Mosse, Halle a. S. erb.**
Hamburger Süßfrucht- u. gross-
Geschäft sucht tücht., gut eingeführt.

Platzvertreter.
Gefl. Offert. unt. **H. O. 5262**
an Rud. Mosse, Hamburg, erbet.

Inspektoren.
Feld- u. Hofverwaltern, Kammerl.
Hof- und Feldbauern werden
jetzezeit unter den folgenden
Bedingungen Stellen besuch
direkter Bewerbungsgewiesen.
Fritz Eckardt,
Parabplatz 2, Haupt-Bureau,
vis-a-vis dem Lagerstr.

Zu sofort oder später
findet ein tüchtiger Beamter
bei mit Stellung, Zeugnis-
schriften mit Gehaltsanprüchen
erbeten. **Haberland,** Ober-
amtman, Dröbel bei Bernburg.

Gelegenheitskauf!

Ein grosser Posten zurückgesetzt

Teppiche

in den Grössen ca. 135x200, 175x285,
200x300, 215x335, 250x350, 300x400 cm,
hierunter Stücke mit kleinen Webfehlern und
solche, die im Schaufenster etwas gelitten haben,

≡ weit unter Preis. ≡

Die Teppiche sind in der II. Etage unseres Geschäftshauses
extra ausgelegt. [4072]

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Ende zum 1. November oder
Januar für meine 700 Morgen
große Saatzwirtschaft unter
meiner Leitung einen ganz beson-
ders zuverlässigen u. gewissenhaften
Verwalter, der sich nicht über-
nimmt, eventuell auch mal
selbst mit Hand anzulegen. Per-
sönliche Vorstellung nur auf
Wunsch. **Schurz, Eichelberg**
(Station) bei Lueritz. [01384]

Verwaltergesuch.
Durch plötzliche Erkrankung des
jetzigen Verwalters ist die alleinige
Verwalterstelle auf Rütgenst Söllau
bei Schafstädt frei geworden. Be-
werber mit nur guten Zeugnissen und
solche, welche mit den gewöhnlichen
Buchführungsunterlagen vertraut
sind, wollen Zeugnisabschriften, welche
nicht zurückgeschickt werden, an
Postfach **Otto Massner** einlefen.
Vorstellung nur auf schriftliche Auf-
forderung. [01442]

Hausverwalter-Gesuch.
Industrielles Unternehmen mit
großem Bestium von Arbeiter-
wohnhäusern sucht zur Kontrolle
und Verwaltung derselben einen
hierzu befähigten, tatkräftigen, zu-
verlässigen u. praktisch veranlagten
nicht zu jungen Mann zum baldigen
Antritt. Offerten mit Lebenslauf,
Angabe von Ref. u. Gehaltsan-
sprüchen unter **A. K. 289** an
Rudolf Mosse, Magdeburg.

Zum 1. Januar 09 wird ein in
allen Zweigen der Gärtnerlei be-
wandelter **Perkulturator**
Gärtner
gesucht. Derselbe muß der vol-
ständigen Sprache mächtig sein.
Dom. Scheuer b. Kösnig (Anb.).
Lehrling
mit guter Handschrift für Kom-
tor eines Baugeschäftes sofort gesucht.
Selbst geschriebener Lebenslauf unter
B. F. 2135 an **Rudolf
Mosse, Halle a. S.** erbeten.

Eine **Wanfell,**
jünger,
welche toden kann, wird zum
baldigen Antritt gesucht.
Frau E. Becker,
Seidewitz, Stat. Schölen i. Th.

Schiffsjungen
sucht J. Brandt, Feuerbureau,
Altona (Eibe), Fischmarkt 20.
— Prospekt kostenlos. —

Tüchtiges lauberes **Mädchen**
welches toden kann und Hausarbeit
übernimmt, für sofort gesucht. Zu-
erkennen in Annoncen-Expedition
K. Fritschow, Bernburgerstr. 28.

Vermietungen.

Die bisher von Herrn Professor
Dr. Leser **innehaltete Wohnung**
im 1. Stock des **Barthelstraße**
Große Steinstraße 20, bestehend
aus 9 Zimmern mit reichlichem
Zubehör, ist vom 1. April 1909
ab anderweitig zu vermieten.
Besichtigung wochentags zwischen
1 und 2 Uhr. [4228]
Der **Kreisaustrich** bei **Saalfeld.**

Gr. Steinstraße 14 II
herrschäftliche Wohnung,
8 Zim., Mädchenkammer, Bad,
Gas mit reichl. Zubeh. Aufg.
Oktober zu vermieten.

Herrschäftliche Wohnungen,
aus 2, 5 u. 8 Zimmern, Küche,
Speisek., u. Zubeh. bestehend,
s. sofort u. l. 1. 09 zu vermieten.
Wäheres **Steinweg 25 I.** rechtig.

Herrschäftl. Wohnung,
I. Etage, bestehend aus 5 heizbaren
Zimmern, Küche mit Sp.-Kammer,
Bad und Innenhof mit 1. 4. 09
zu vermieten. [01459]
Hausverwalter R. Schönmann,
Thomaststraße 50.

Zu gef. ruh. Wohnlage zwei
herrschäftl. Etage, empfehlensw.
f. ein. Damen od. kinder. Geleite,
sof. od. später zu verm. Preis
1500 resp. 600 M. Wäheres
Richter 24 II. A. Krantz.
Herrschäftliche Etage, Wäherstr. 5
nahe Königplatz, zum 1. April 1909
zu vermieten. Preis 1200 M.
Wäheres **Wäherstr. 4 I.** Ref. 10-1
und 3-4 Uhr. [4908]

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Kabinett sofort
zu verm. **Fleischerstr. 19 II.**

Franz Frank,
Opernsänger, I. Bariton des
Stadttheaters, erteilt
Singunterricht.
Atemgymnastik, mühelosen Tonan-
satz, Sprechtechnik, Vortragsstudium.
Anmeldung, erbeten von 2-4 Uhr.
Brandenburgerstr. 6 II.

Ich habe meine Wohnung
von Kl. Ulrichstrasse Nr. 18 a
nach **Karistr. Nr. 9**
verlegt.
Dr. Ulrich,
[4993] prakt. Arzt.

Wohne jetzt
Alte Promenade 31 I
Professor Frese.
Sprechstunden 11 1/2-12 1/2 und
3-4 Uhr. Fernruf 2744.

Wohne Reilstr. 50 I.
Impfe bis 15. Okt.
Sprechst. 9 1/2-11, 3-4 Uhr.
Freitag unbest. Sonntag 9 1/2-11 Uhr.
Dr. med. Danckert,
homöop. Spezialarzt.

Haben Sie schon [3462]
16 AE Wolle (Wund 3,00)
probiert bei
K. Schone Nachl., Gr. Steinstr. 84.

Fräulein, Anf. 80, gut. Ausst.,
hät. Bern., w. f. m. solid. Herrn
in Lebensstell., w. auch fl. Fehler
verb. wäre, zu besch. Off. unter
Z. a. 270 an die Exp. d. Ztg.

Silberne Kaffeefleßel.
Zunefter **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Grich Keine,
Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 35
bittet um Besichtigung
seiner Schaufensterauslagen:
Echt silberne u. verarbeitete
Bestecksachen.
Fernruf 2830.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fr. Gertrud Körnit
mit Herrn Rudolf Wintgen
(Leipzig) - Leipzig, Fr. Helene
Janz mit Frn. Landwirt Walter
Grinda (Leititz) - Gr. Wronnen.
Fr. Eugenie Wauer mit Frn.
Referendar Gustav Hoffmann
(Altenburg). Fräul. Marg.
Weihenfeld mit Herrn Alfred
Hempel (Leipzig - Dresden).

geboren: Ein Sohn:
Hrn. Rittergutsbesitzer Altmann
(Schmiedeb.) Eine
Tochter: Herrn Affessor
Dr. Höder (Altenburg). Frn.
Rechtsanwalt Boettlich Raumburg
(a. S.).

geboren: Ein Sohn:
Hrn. Rittergutsbesitzer Altmann
(Schmiedeb.) Eine
Tochter: Herrn Affessor
Dr. Höder (Altenburg). Frn.
Rechtsanwalt Boettlich Raumburg
(a. S.).

Nachruf.

Am 1. d. Mts. verstarb im 77. Lebensjahre der

Stadtrat, Königliche Kommerzienrat Herr Heinrich Rabe.

Seit einer Reihe von Jahren Mitglied der Gemeinde-Vertretung der
ehemaligen Landgemeinde Giebichenstein, wurde er bei der Eingemeindung im
Jahre 1900 durch das Vertrauen seiner Mitbürger als unbesoldeter Stadtrat
in das Magistratskollegium der Stadt Halle a. S. berufen.
Der Dahingeschiedene hat sich durch treue, uneigennütziges Mitarbeit an
den Aufgaben der städtischen Vertretung um die gedeihliche Fortentwicklung
unseres Gemeinwesens verdient gemacht und unsere dankbare Hochachtung
erworben. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Halle a. S., den 2. Oktober 1908.

Der Magistrat. **Die Stadtverordneten-Versammlung.**
Dr. Pusch. Föhring.

Am 1. d. Mts. entschle nach längerem Leiden unser Aufsichtsratsmitglied

Herr Kommerzienrat und Stadtrat J. H. Rabe.

Wir betrauern in dem Heidegangenen einen Mann lauterer Charakters, welcher
von Begründung unseres Unternehmens an uns oft den reichen Schatz seiner praktischen
Erfahrungen zur Seite gestellt hat.

Wir werden seiner immerdar in Treue gedenken.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der A.-G. Hallesche Röhrenwerke.

Geschw. Jüdel,
Spezialhaus für Kinder-Kleidung,
101 Leipzigerstrasse 101.

Geschlossen bleibt unser Geschäft **Montag, den 5. Oktober**
Feiertags halber **bis nachm. 5 Uhr.**

Bermischtes.

inf. Prinzessinnen als Handwerker. Es ist heutzutage nicht mehr so ungewöhnlich, daß sich auch die höchsten Mitglieder von Fürstentümern einem Handwerke zuwenden, um ihre freie Zeit mit dieser Beschäftigung auszufüllen. Erst jüngst ist die Prinzessin Eitel Friedrich, die eine tüchtige Malerin ist, ihrem Gemahl kräftig bei der Errichtung einer Werkstatt an die Hand gegangen, die Prinz Eitel ganz allein mit seinen Dienern aufbaute. Man konnte sie in ihrem Schloß im Angerhain häufig mit Pinsel und Leinwand hantieren sehen. Unsere Kaiserin war als Prinzessin eifrig in der Handarbeit und in allen mit ihr zusammenhängenden Handwerkerdingen tätig. Die Prinzessin Serphine von Reuß hat eine große Leinwand und Gefäßmalerei in der Ausführung von ihren erlangt. Ihre Werke haben schon auf vielen Ausstellungen Preise erhalten. Die österreichische Erzherzogin Isabella verfertigt Wandteppiche nach einem eigenen Rezept, das sie streng geheim hält und sich patentieren lassen will. In ihrem Schloß in der Nähe von Wien hat sie eine eigene Erfindung verfertigt, die als große Leinwand und Gefäßmalerei in der Ausführung von ihren erlangt. Ihre Werke haben schon auf vielen Ausstellungen Preise erhalten. Die österreichische Erzherzogin Isabella verfertigt Wandteppiche nach einem eigenen Rezept, das sie streng geheim hält und sich patentieren lassen will. In ihrem Schloß in der Nähe von Wien hat sie eine eigene Erfindung verfertigt, die als große Leinwand und Gefäßmalerei in der Ausführung von ihren erlangt. Ihre Werke haben schon auf vielen Ausstellungen Preise erhalten.

Zeit fehlte. Dafür hat sie aber in mühsamer Weise ihre Kinder großgezogen und mit ihnen, als sie noch klein waren, die Schularbeiten gemacht. Sie leitete das ganze Haus, stiftete Fahnenbänder für ihre Regimenter, hält die mit zahllosen Uniformen beladene Garderobe ihres Gemahls in Ordnung und inwendig eine Etarre ihres wohl ausgefüllten Tages dem Kaiser. Sie schwärmt nicht für das Theater, für glänzende Feste, für den Luxus, für die Meisten. Ueber ihr schillert, sanft dahinfließendes, von echter Religiosität erfülltes Leben führt sie ein Tagebuch, das niemand lesen darf, selbst der Kaiser nicht; die Tageschichten bilden ein tiefes, verlässliches Album, und die Kaiserin gibt den feinen goldenen Schlüssel niemals aus den Händen. Nach 8 Uhr beginnt die Kaiserin zu regieren — natürlich nur in ihrem Hause. Unter ihrer Leitung arbeitet das Personal mit militärischer Pünktlichkeit. Der Haushofmeister überreicht die „Menus“ für die Mahlzeiten, die die Kaiserin regelmäßig abend und vereinzelt, sie freitags unterrichtet alle Kinder, die ihre Heimat in Frankfurt haben, wie sie von den Programmen der Tafelmusik alle Musikstücke ausführt, die „italienisch klingen“. Sie ist nämlich eine unentwegte Verehrerin Richard Wagners. Als sie Kaiserin wurde, ordnete sie an, daß die Mahlzeiten stets nur eine Stunde, auch nicht eine Minute länger, dauern sollten. Und sie warnte auch mit einem finsternen Blick auf. Sie weiß gut zu rechnen, sie läßt sich über alle den Hof und den Hofstaat angehenden Ausgaben Bericht erstatten und macht gar oft größere Abfriche. Das sind — so schreibt der Gemahlsmann des „Momento“ — die wahrhaft schätzenswerten Tugenden der deutschen Kaiserin. Es sieht so aus, als ob der italienische Journalist seine Informationen aus irgend welchen deutschen Quellen geschöpft, diese Quellen aber gehörig vermischt hätte.

brüthigen Staatsmännern, die ungefähr die gleiche Laufbahn zurückgelegt haben, werden bald zusammen vor den Traxiallar treten, und ihre Verlobung wird als das wichtigste Ereignis anzurechnen in der Sommer-Gesellschaft beizubringen. Der Brautigam heißt Lord Charles Fitzmaurice und die Braut Lady Violet Elliot. Lord Charles Fitzmaurice ist der zweite Sohn des Marquis of Cambridge, der im letzten konservativen Kabinett Staatssekretär des Auswärtigen Amtes war, nachdem er des Postenfalls des Krieges imugehabt hatte und vorher Vizkönig von Indien und General-Gouverneur von Kanada gewesen war; Lady Cambridge ist eine Schwester des Herzogs von Abercorn. Lord Charles Fitzmaurice war im südafrikanischen Kriege Adjutant des Oberstkommandierenden Lord Roberts; gegenwärtig steht er als Kapitän im 1. Dragoner-Regiment. Er ist 15 Jahre älter als seine 19jährige Braut. Lady Violet Elliot ist die jüngste Tochter des Lords of Bristol, der seit 1905 als Nachfolger Lord Curzens Bischof von Andover und eben Gemahlin eine Enkelin von Earl Grey, dem Minister des Auswärtigen König Georg IV., ist. Lady Violet ist die dritte von drei ihrer außergewöhnlichen Schönheit wegen vielgeheiraten Schwestern, die den Tonus der blonden, blaugrünen Engländerin zu jener Reinheit verfeinern. Die älteste dieser Schwestern ist seit dem Frühjahre die Gemahlin des ältesten Sohnes und Erben Lord Cromes, Lord Erington genannt, der den Unterstaatssekretär Sir Charles Harbridge als Privatsekretär dient.

C. E. Ueber die deutsche Kaiserin läßt sich die Züriner Zeitung „Momento“ von einem Berliner Berichterstatter allerlei Interessantes erzählen; deutsche Leser werden sofort erkennen, daß in dieser Charakteristika Wahrheit und Achtung, Ehrgefühl und Ehrgeiz hant durcheinander gemischt ist. „In Potsdam“ so heißt es in dem italienischen Blatt, „weil jedermann, daß die Kaiserin Sommer und Winter um 7 Uhr aufsteht. Um 8 Uhr frühstüdt sie, und zwar immer mit dem Kaiser. Man sagt, daß die Kaiserin noch nie einen Roman gelesen habe, weil es ihr dazu an

Neue Verteilung der „eisernen Portion“. Von unterrichteter militärischer Seite erfährt die „Inf.“, daß eine neue Verteilung der auf drei Tage berechneten sogenannten „eisernen Portion“ von der Oberverwaltung geplant ist. Sie wurden bisher von den Mannschaften im Tornier getragen und wiegen zusammen 2025 Gramm. Bei den Truppenteilen, die schon mit fahrbaren Feldbüden ausgerüstet sind, ist bereits verfügt worden, daß eine Portion auf den „Erbsen-Tonnenen“, wie die Feldbüden überhaupt im Soldatenmunde heißen, untergebracht werden, so daß der Soldat nur zwei Portionen im Tornier zu tragen braucht, die zusammen 1700 Gramm ausmachen. Gegenwärtig steht nun die Verteilung von Kaffeefahrgen für die Truppen in Frage. Da durch ihre Einführung eine verhältnismäßig sehr schnelle Füllung der Verpflegungstagen möglich sein würde, so wird erzwungen, ob nicht die „eisere Portion“ auf den Kaffeefahrgen sich finden soll. In diesem Falle würde der Soldat nur eine Portion im Gewicht von 875 Gramm bei sich führen.

N. G. C. Die Zigaretten des Sultans. Der vermöchtliche Raucher auf dem ganzen Erdenrund, ist sicherlich Abd ul Samid II., der 24. Sultan von Osmanen und der 28. seit der Eroberung von Konstantinopel. Niemand raucht bessere Zigaretten als er und sie werden in einer eigenen, besonderen, kleinen Fabrik hergestellt, die sich innerhalb des Palastes des Beherrschers der Gläubigen befindet. Hier sind in einem hohen, luftigen Räume, der mehrere hundert Arbeiter beschäftigt, die fähigsten und geschicktesten ihrer Art. Die besten Ergüsse der türkschen Tabakarte werden für diese Fabrik vorweggenommen und nun aufs sorgfältigste geprüft. Nur die Kronen der allerfeinsten Blätter finden Gnade vor den Augen dieser Examenskommission. Blätter im Gewicht von hundert Pfund ergeben meist nicht mehr als ein Pfund brauchbaren Tabaks. Der unbrauchbare wird sofort zerstört. Dafür sind die Zigaretten des Sultans aber auch wirklich ausgezeichnet und fitzen einen unübertrefflich feinen Duft aus.

Gegen rheumatische Gliederreissen, Hexenschuss empfohlen die Aerzte Einreibungen mit dem erprobten Hausmittel Sallit (in Flaschen zu M. 1,20 in den Apotheken zu haben). 4915

Neue Blusen, Paletots, Kleider

Table with 4 columns: Woll-Blusen (solid Stoffe in bester, sauberster Verarbeitung, gutem Sitz und anerkanntem Chic, helle u. dunkle Farben M. 18, 16, 12, 10, 8 bis 5.50), Jacketts (aus Tuch, Pilsch, Sammet u. Seide, kurz anschlappend und halblang, guter Sitz von M. 160.00 bis 9.50), Jacken-Kostüme (Direktore-, Empire-, Fajons u. and. Neuheiten von M. 190.00 bis 22.50), Spitzen-Blusen (Echte irische Blusen und geschmackvolle Imitationen, vorzüglicher Sitz von Mk. 150.00 bis 9.50), Frauen-Paletots (Direktore-Fajons, Paletots, Abend- von M. 180.00 bis 10.50), Morgen-Röcke (in größter Auswahl und Matinees in leichtem warmen Stoffen von M. 80.00 bis 6.00), Seiden-Blusen (die reichste Ausw. aller Form u. Stoffen, höchste Leistungsfähigkeit M. 60, 40, 30, 25 bis 10.50), Pelz-Jacketts u. -Mäntel (für jede Figur von M. 600.00 bis 58.00), Kleider-Röcke (sind in allen Stoffarten u. für jeden Zweck aufs reichhaltigste vertreten. Wir bieten in diesem Artikel das Beste v. M. 100.00 bis 5.00)

Damen- und Kinder-Hüte

Table with 4 columns: Modell-Hüte (Pariser und Wiener Modelle, Rembrandt-, Tocque- von M. 25.00 bis 25.00), Capotte-Hüte (vornehmer Ausführung, schwarz und dezente Farben mit Tüll-, Perl- und Sammet-Garnierung M. 75.00 bis 6.00), Matrosen-Mützen (d. beliebteste Genre in besonders grosser Auswahl, M. 5.00 bis 1.25), Damen-Hüte (eigener Herstellung in geschmackvoller Ausführung, beste Verarbeitung M. 40.00 bis 6.50), Mädchen- u. Backfisch-Hüte (Netto jugendliche Garnitur, Band, Federn und Blumen verwendet M. 20.00 bis 5.00), Kinder-Hüte (Blumen- und Band-einfache Kieler Genres M. 10.00 bis 2.00), Frauen-Hüte (in feinem Wiener Geschmack garniert mit Band, Blumen u. Federn, M. 36.00 bis 6.00), Sport-Hüte (Wiener, englische und deutsche Fabrikate gross, runde, nette Hüte M. 40.00 bis 3.00), Kinder-Woll- u. Seidenhüte (Spangenfajon, Baby-Häubchen und -Hüte, Taufhäubchen M. 12.00 bis 0.50)

Verkauf zu billigsten Preisen.

Strümpfe und Socken besonders preiswert.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Geschlossen

bleiben unsere Geschäftsräume Feiertags halber
Montag, den 5. d. Mts. bis nachmittags 5 Uhr.
Brummer & Benjamin,
 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Liköre gibt es

Hotel Stadt Weimar,
 Ringstr. 25, Nähe d. Haupt-
 bahnhofs. Besagliches, gut
 bürgerliches Verpflegung.

Kaufmännischer Turnverein

zu Halle (geg. 1875).
Zurnbung
 a) der Männer- und
 Jugend-Abteilung
 Mittwochs- Sonn-
 abends (Unterberg
 Mittwoch) von 8 1/2
 bis 10 Uhr abends in der
 Turnhalle Drehhausstr. 2. Turn-
 leiter: Goldschmidt Bruno Kling,
 Große Ulrichstraße 41.
 b) der Damen-Abteilung Freitag
 von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends in der
 Turnhalle der Mittelschule höheren
 Büchsenstraße, Unterberg. Turn-
 leiterin: Fräulein Marg. Seif.
 Kirchstraße 80.

Anmeldungen werden auf dem
 Turnboden, sowie in den Zigarren-
 geschäften der Herren Wag Müller,
 Kellnerstr. 84 und Robert Gold-
 schmidt, Büchsenstraße 15, entgegen-
 genommen.
 Vereinslokal: Restaurant „Mara
 la Tour“, Gr. Ulrichstr. 10.

Gelegenheitskauf. Seiden-Reste.

Kleine 1/2 m Reste f. Schellen,
 110 cm lange Streifen f. Selbst-
 binder. Farbige und weisse
 Kragschoner.
 Reste für Pompadours,
**Schwarze Seiden-Reste,
 Sammet-Reste**
 extra billig.
Seidenhaus
 Georg Schwarzberger,
 Gr. Steinstrasse 88.

Optische Waren

preiswert u. gut. Gr. Ulrichstr. 1 a
Otto Unbekannt.

Bitte ausschneiden! Gelegenheits-Gedichte

Begleitworte zu Geschenken,
 Prologe, Tafellieder (ernst u.
 humoristisch) für Vereine,
 Hochzeiten, Jubiläen, lustspiel-
 artige Aufführungen für
 mehrere Personen.
 Billige Preise! Beste Empfehlungen.
Frau Agnes Riess,
 Mitternstrasse 14.

Pianino

ist billig zu verkaufen
 Geisstrasse 25.

Urin-Untersuchung

chemisch und mikroscop., sowie
Prüfung von Auswurf
 auf Tuberkelbazillen (11455)
 fertigt gewissenhaft und billig
 Apotheker C. Krüger, König-
 strasse 24, Ecke Messbergstr.

Störtebecker

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei der am 1. Oktober 1908 erfolgten Verlosung unserer 3 1/2 %
Zeichensubskriptionen wurden folgende Nummern gezogen:
 18, 128, 201, 255, 292, 386, 610, 632, 765, 776, 787,
 837, 873, 895, 908, 969, 1028, 1169, 1218, 1243, 1258,
 1398, 1417, 1654, 2060, 2198, 2359, 2408, 2428, 2434,
 2478, 2492, 2569, 2586, 2707, 2837.

Diese Stücke werden gegen ihre Rückgabe vom 1. April 1909 ab
 bei den Bankhäusern **S. F. Lehmann und Weinhold**
Stecker in Halle a. S., sowie bei der Berliner
Handels-Gesellschaft in Berlin

zum Nennwerte eingelöst und von da an nicht mehr verzinst. Der
 Betrag der nach dem 1. April 1909 fälligen, mit den Stücken etwa
 nicht eingeleierten Zinscheine wird vom Kapitalbetrage getraht.
 Aus den früheren Verlosungen sind noch einzulösen:
 Nr. 2018, 2201, 2202, 2305, rückzahlbar am 1. April 1905;
 Nr. 2005, rückzahlbar am 1. April 1906 und
 Nr. 2977, rückzahlbar am 1. April 1907. [5006]

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Vorstand. C. Carnifon.

Lateinische Hauptschule (Gymnasium) in den Franckeschen Stiftungen.

Für die Umstellung von Schülern, insbesondere solcher, welche
 in die Michaelis-Sexta eintreten wollen, **Sprechstunde täglich von**
 12 1/2 - 1 Uhr im Schulgebäude. [8885]

Böglige, welche in die mit der Latina verbundene Pension-
 anstalt eintreten, können auch die **Oberrealschule der Franckeschen**
Stiftungen besuchen.

Die **Rechtsverhandlungskammer** für die Provinz Sachsen in Halle a. S.
 veranstaltet in ihrer **Unterrichtsstube für prakt. Landwirte**
 über Jänzl. Gebiete der Landwirtschaft u. die grundlegenden Wissenst.
 Beginn 20. Okt. cr., Schluß Ende März. Honorar 120 Mk. Prop. ver-
 u. Anmel. nimmt enig. Herr Direktor Dr. Herzberg in Neuhaldensleben.

Staatlich genehmigte höhere Privatkabenschule

in Halle a. S., Friedrichstraße 24.
 Unterricht in Klassen von geringer Schülernzahl. Vorstufe,
 Gymnasial-, Realgymnasial- u. Realabteilungen bis Unter-
 sekunda inkl. Besondere Abteilung für das Einj.-Freiw.-
 Examen. Bester Uebergang von einem Gymnasium oder Mittelschule
 zur Realschule. Pension. Prospekt. Beginn des neuen Semesters
 am 20. Oktober. **Fr. Hüter, Schulvorsteher.**

Staatlich genehmigte Unterriehs-Anstalt

zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen**, sowie für
 alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. **Abiturium**,
 besondere Damenklassen) von Halle a. S. [4811]

Dr. Herm. Krause

in Halle a. S., Heinrichstr. 14.
 Pension. — Programm. — Schulanfang 19. Oktober cr.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren
 Neigungsstudium zum einjähr. Dienst berechtigt, beginnt das
 Wintersemester des Wintersemesters sowie das neue Schuljahr
 am 1. Oktober cr., d. h. am 1. Okt. 1908. Beste Unterrichts-
 hervorragende Erfolge. Prospekt auf Wunsch durch den Direktor
 (4909) **Prof. Pfeiffer.**

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Der große Winterkursus meines Unterrichts
 für Damen und Herren beiderlei Geschlechts beginnt
Montag, d. 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.
 Honorar 10 Mk. Mit eingetilt werden: Kontre,
 Quadrille a la cour, Cecilienwalzer etc. Umst.
 Kursus sowie verteuerte Nebenpläne ausgesetzt.
Gertrud Pankow-Maybauer, Lehrerin d. Tanzkunst, Mühl-
 bergstr. 63, des Bund. deutl. Tanzlehr.

Die neueste Sauerstoffmethode

**Bandage, Sauerstoff, Sauerstoff (Injektion), Hochdruck-
 Sauerstoff, Sauerstoff, Sauerstoffform u. konzentrierte wässrige
 Lösungen von Sauerstofflöslichen Chloroformen mit einem ungenügenden
 Sauerstoffmangel. Die mächtige Wirkung beruht auf der Spaltung der
 Chlorate in Chloride und Sauerstoff durch das Vanadium bei Berührung
 mit Wasser (Wasser, Salzen usw.). Die Mittel sind Erzeuger von Sauerstoff
 im großen Maßstabe. Die Mischung wird prompt ausgesetzt, Wasser
 und Dampf verdunnen vollständig, das Blut verwehrt sich sehr schnell, die
 Körperzellen erhalten der Stoffwechsel wird normal, zugleich vermindert
 der aktive Sauerstoff durch Verjüngung die allfälligen Kränklichheiten. Die
 Methode ist neu, von Krimlin und Verzen genau geprüft und liefert
 bis jetzt keine gefahrte Resultate. Die Gebiete sind: 1. **Blutkrankheiten,
 Schwäche der Nerven und Geistes (Nervenschwäche), 2. Magen-
 und Darmleiden (Nervenschwäche), 3. Herz- und Lungenleiden, 4. Tuberku-
 lose, Bronchitis, die Folgen von Siphilis, durch Vernichtung der
 Lezine und Bakterien, die erhöhte Kraft des Blutes und den starken
 Appetit, 5. **Nervenleiden (75% der Neurasenien), 6. Rheuma-
 tismus, 7. **Blutkrankheiten, 8. **Blutkrankheiten, 9. **Blutkrankheiten,
 10. **Blutkrankheiten, 11. **Blutkrankheiten, 12. **Blutkrankheiten,
 13. **Blutkrankheiten, 14. **Blutkrankheiten, 15. **Blutkrankheiten,
 16. **Blutkrankheiten, 17. **Blutkrankheiten, 18. **Blutkrankheiten,
 19. **Blutkrankheiten, 20. **Blutkrankheiten, 21. **Blutkrankheiten,
 22. **Blutkrankheiten, 23. **Blutkrankheiten, 24. **Blutkrankheiten,
 25. **Blutkrankheiten, 26. **Blutkrankheiten, 27. **Blutkrankheiten,
 28. **Blutkrankheiten, 29. **Blutkrankheiten, 30. **Blutkrankheiten,
 31. **Blutkrankheiten, 32. **Blutkrankheiten, 33. **Blutkrankheiten,
 34. **Blutkrankheiten, 35. **Blutkrankheiten, 36. **Blutkrankheiten,
 37. **Blutkrankheiten, 38. **Blutkrankheiten, 39. **Blutkrankheiten,
 40. **Blutkrankheiten, 41. **Blutkrankheiten, 42. **Blutkrankheiten,
 43. **Blutkrankheiten, 44. **Blutkrankheiten, 45. **Blutkrankheiten,
 46. **Blutkrankheiten, 47. **Blutkrankheiten, 48. **Blutkrankheiten,
 49. **Blutkrankheiten, 50. **Blutkrankheiten, 51. **Blutkrankheiten,
 52. **Blutkrankheiten, 53. **Blutkrankheiten, 54. **Blutkrankheiten,
 55. **Blutkrankheiten, 56. **Blutkrankheiten, 57. **Blutkrankheiten,
 58. **Blutkrankheiten, 59. **Blutkrankheiten, 60. **Blutkrankheiten,
 61. **Blutkrankheiten, 62. **Blutkrankheiten, 63. **Blutkrankheiten,
 64. **Blutkrankheiten, 65. **Blutkrankheiten, 66. **Blutkrankheiten,
 67. **Blutkrankheiten, 68. **Blutkrankheiten, 69. **Blutkrankheiten,
 70. **Blutkrankheiten, 71. **Blutkrankheiten, 72. **Blutkrankheiten,
 73. **Blutkrankheiten, 74. **Blutkrankheiten, 75. **Blutkrankheiten,
 76. **Blutkrankheiten, 77. **Blutkrankheiten, 78. **Blutkrankheiten,
 79. **Blutkrankheiten, 80. **Blutkrankheiten, 81. **Blutkrankheiten,
 82. **Blutkrankheiten, 83. **Blutkrankheiten, 84. **Blutkrankheiten,
 85. **Blutkrankheiten, 86. **Blutkrankheiten, 87. **Blutkrankheiten,
 88. **Blutkrankheiten, 89. **Blutkrankheiten, 90. **Blutkrankheiten,
 91. **Blutkrankheiten, 92. **Blutkrankheiten, 93. **Blutkrankheiten,
 94. **Blutkrankheiten, 95. **Blutkrankheiten, 96. **Blutkrankheiten,
 97. **Blutkrankheiten, 98. **Blutkrankheiten, 99. **Blutkrankheiten,
 100. **Blutkrankheiten.**

Grand-Hotel Berges.

Einem geschätzten Publikum werden die regelmässig
 stattfindenden **Künstler - Abend - Konzerte**
 unter bewährter Leitung des Herrn Kapellmeisters Wilh. Ohligar
 auch nach Schluss der Theater bestens empfohlen. Beginn
 allabendlich 7 1/2 Uhr, Sonntags ausserdem noch von 12 - 2 Uhr.

Tanzunterricht.

Gegen Ende dieses Monats eröffnen wir im „Hotel
 Kaiser Wilhelm“ Bernburgerstrasse, unseren diesjährigen
 Unterricht für die **Schüler, die Kaufleute- und die
 akademischen Zirkel.** Ein **Sonderkursus für jüngere
 Mädchen** beginnt **Anfang November.** Geht. Anmeldungen
 erbitten wir in unserer Wohnung in der Zeit von 11 - 4 Uhr.

F. Rocco, E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer,
 Blumenthalstr. 11. Kurtstrassenstr. 8. [01878]

2000 Cigarren umsonst!

Sauke lehtsin gr. Konsumlager usw. u. versende wieder für kurze Zeit
**200 volle 6 Pfg. Cigarren für 10,75 Mk. oder 200 volle
 8 Pfg. Cigarren für 12,75 Mk.** Außerdem gebe 200 Cigarren
 gratis für Weiterempfehlung. Also diesem 400 Cig. f. 10,75 ob. 400 Cig.
 für 12,75 Mk. Nur wer bis 3. 12. Oktbr. bestellt, erh. die 200 Stk.
 umsonst. **Garantlieferung!** Gebt zurück, wenn Cigarren nicht gefallen.
A. Kaufmann Nachf., Cigarren-Fabrik-Lager, Hamburg 36.

Beim Einkauf
 von
MAGGI'S Bouillon-Würfeln
 achte man darauf, daß jeder
 Würfel eingewickelt ist und
 auf der Umhüllung den Namen
MAGGI, sowie die Schutzmarke
 (Kreuzstern) trägt.
 Andere Würfel sind nicht von MAGGI!

Eulengebirgs-Webwaren

aus erster Quelle!
 Wir lassen die von unseren Handwebern aus feinen Garnen weber, sorg-
 fältig gereinigt und verfeinert die mit anderen Erzeugnissen sehr preiswer-
 ten 20 Mark an franko an jeden Haushalt. Umhüllen, Stoffe usw.
 Es sind: **Reinleinen, Galbienen, Baumwolle, Besenre, zu aller Art Web-
 stoffe, Tisch-, Bettendrucke und groben Strickwaren.** Das Weben
 und Stricken der Webstühle führen wir sauber und preiswert aus. **Leinwand
 moerster, Bettdecken** bringen die Güte der Waren. Hochhaltiges
 Preisverhältnis mit Berücksichtigung zurückgelegter Waren ungenügend. **Wieder polizei.**

Weberei-Unternehmen W. Thiel & Sohn

Wülfenaltersdorf im Eulengebirge (Schlesien).

Wichse
 die Schuhe
 nur mit
Pilo

entspricht den
 Wünschen jeder Hausfrau,
 die auf elegant glänzende Schuhe
 und weiches, dauerhaftes Leder hält.

Erdbohrzzeuge

u. Bohrdröhen zu Bohrungen nach Wasser, Kohle u. allen Erdbarten sowie
 lang. hem. Schächter zum Aufschließen d. Brunnen fertigt u. vers.
H. Becker, Schmiebmeyer, Auguststraße 3. (4988)

Willengrundstück

mit großem herrlich angelegtem
 Park und Garten, 3178 qm
 groß, wunderbar gelegen,
 sofort zu bewohnen oder preis-
 wert zu verkaufen. Näheres
Größe Steinstraße 74 L. [4806]

überall

Regelmässige
 Schnell- u. Postdampfer
 von
BREMEN
 nach
AMERIKA

NEW YORK
 direkt oder über
 Southampton und Chesboro
 Baltimore, Galveston, Cuba,
 Brasilien, und La Plata
 Mehrere Ausfahrtstriebe
Norddeutscher Lloyd
 Bremen
 oder dessen Agenturen
 in Halle a. S.
Peckert & Bocke,
 Fleischofplatz.

Einladung

der Beiräth i. d. gemeinf. org. Verein
 erwerbender Frauen und
 Mädchen Deutschlands. Ver-
 samml. jed. Mittwoch abds. 8 Uhr
 Weidenplatz 20. Stoffpreise für
 alle Arten d. Arbeiterinnen und
 selbst für Brot verbleibende
 weibl. Personen b. Krantzig und
 Arbeitslosigkeit. [2808]

Die weltberühmten Mannborg-Harmoniums

schon von Mk. 100.- an
 in grösster Auswahl
 nur allein bei
C. Rich. Ritter
 Hoflieferant
 Halle a. S. [1402]

Geschäfts-Journal-Formulare

hält vorrätzig
Formular-Verlag
 von
Otto Thiele
 Buchdruckerei der Halle'schen Zeitung
 Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 30.

Niemand kaufe wieder Baukästen!

alle Baukästen sind schlecht
 und unbrauchbar
 Niemand kaufe wieder
 Baukästen!

Halle a. S.

Lagerplätze in jeder Größe mit
 Oberflächenschutz und Insaftungs-
 streifen unmittelbar Nähe
 des Güter- und Hauptbahnhofs
 zu vermieten. **Telefon-
 nummern 111, 112, 113, 114, 115,
 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122,
 123, 124, 125, 126, 127, 128,
 129, 130, 131, 132, 133, 134,
 135, 136, 137, 138, 139, 140,
 141, 142, 143, 144, 145, 146,
 147, 148, 149, 150, 151, 152,
 153, 154, 155, 156, 157, 158,
 159, 160, 161, 162, 163, 164,
 165, 166, 167, 168, 169, 170,
 171, 172, 173, 174, 175, 176,
 177, 178, 179, 180, 181, 182,
 183, 184, 185, 186, 187, 188,
 189, 190, 191, 192, 193, 194,
 195, 196, 197, 198, 199, 200.**

Apotheker Benemann's

Blasmannt ist kites dauerhafte
 Glas, Porzellan, Steinag, Meer-
 schaum, Marmor, Serpentin, Achat,
 Alabaster, Bernstein, f. Fl. 50 bei
Albin Hentze,
 Schmeerstrasse 24.

ist mein Fall.

Provinz Sachsen und Umgebung.

V. Annaburg, 2. Okt. (Neuer Elektrizitäts-Lieferungs-Vertrag. — Gemeindevorsteher-Versammlung.) Aus Anlaß der Erbauung der elektrischen Fernbahn Halle—Wernberg hat die Gemeindevorstellung...

Unregelmäßigkeiten ergeben. A. hat, nach demselben Blatt, den Schlüssel zu der ihm unterstellten Kasse und ein Schreiben an seine Frau gefandt, worin er Selbstmord...

Tarnau, 2. Oktober. (Auf der Suche nach Braunlohen) sind Herren aus Bitterfeld mit hiesigen Grundbesitzern in Unterhandlungen getreten, um sich das Recht der Tiefbohrungen...

W. Erfurt, 2. Okt. (Diebstahl in Massen verübt.) Bei der hiesigen Kriminalpolizei ist von Leipzig die Meldung eingegangen, daß dort zwei Individuen verhaftet seien...

V. Bern Unterberg, 2. Okt. (Wassermangel.) Anfahe der anstehenden sehr trockenen Witterung wird der Abfluß aus den Quellflüssen der Gargenwässer immer geringer...

V. Bitterfeld, 2. Okt. (Die heutige Stadterordnung.) Gestaltete sich zu einer ergebenden Feier. Galt dieselbe doch hauptsächlich dem Zweck, dem Kaiser...

aber als abschlagig beizubehalten. Darauf telegraphierten sie resolut direkt an den Großherzog, Erfolg: Eine Verfügung des Ministeriums...

— Hienburg, 3. Okt. (Zügerlatein?) Kommt der neulich, so scheinbar einige Wälder aus dem Saale, ein Vintrod zum...

+ Hranst, 2. Okt. (Schulfrage.) Auf Drängen des Landtages kam im vorigen Jahre eine Gesetzesvorlage der Regierung zur Annahme...

W. Oera, 2. Okt. (Wegen fahrflüssiger Fötung) wurde der Waldwärter Adolf Schübe aus Köllitz von drei Monaten Gefängnis bestraft...

W. Rangewiese, 2. Okt. (Veruntreuung eines Postbeamten.) Der „Hannoverscher Anzeiger“ schreibt: Euphrasius...

W. Sonneberg, 2. Okt. (Rückgang in der Spielwarenindustrie.) Etwas bedauerlich. Im letzten Quartal dieses Jahres wurden für ein Million Spielwaren...

Schiffahrts-Nachrichten.

- Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle a. S.: Georg Schulte, Weinbergstraße 32.) Hamburg, 2. Oktober. „Walthe“ 2. Okt. in New-York an. „Patricia“ 1. Okt. auf der Rückreise...

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Gegen Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Stuhlverstopfung und alle infolge gestörter Verdauung hervorgerufenen Beschwerden helfen die ärztlich empfohlenen und erprobten Dr. med. Gotthilf's Laxativ-Pillen.

Eine seltenere Gelegenheit für Damen, schon jetzt zu Beginn der Saison elegante, modernste Konfektion in grösster Auswahl zu solchen Preisen zu erwerben, wie es sonst nur nach beendeter Saison bei den übrig gebliebenen Restbeständen der Fall ist...



H. K.
Kallesches Kohlenwerk,
 G. m. b. H.,
 Fernspr. 102. Brüderstr. 11.
Bricketts, Presssteine.

Ich beschaffe
 raschest und verschwiegen
Käufer oder Teilhaber

Für hiesige und auswärtige Detail-, Engros- und Fabrik-Geschäfte aller Branchen, Gewerbebetriebe jeder Art, Zins-, Geschäfte, Fabrik-Grundstücke, Villen, Güter etc. etc. Durch auf meine Kosten in 900 der gelestenen Zeitungen ganzjährig erscheinende Reklamen stehe ich stündlich mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten für Objekte aller Art in Verbindung, daher meine vielen, durch glänzende Anerkennungen nachweisbaren, oft innerhalb 8 Tagen erzielten Erfolge. Meine Bedingungen sind die denkbar besten, von jedermann annehmbar. Verlangen Sie kostenfreien Besuche zwecks Besichtigung und Rücksprache.

E. Kommen Nachr.,
 Leipzig, Thomaskirchhof 17, I. Altes, bestundertes Unternehmen mit Bureaus in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh., Karlsruhe i. B. 14016

Kabfahrer mit...
 50, 60, 70, 80 W.M.
 u. idon geliebte, aber tabell., verf. f. 30, 35, 40, 45 W.M.
H. Schindler, Uhrmacher,
 Kleine Ulrichstraße 35.

Waschgefäße
 dauerhaft, billig. 14924
Zander, Gr. Hansstraße 12,
 Mittel d. Rabatt-Exp.-B.

Besten
Thüringer Städtelf
 zum Bauen und Düngen,
 gemacht, kohlen, stark entw.,
 u. bill. Zuegezeiten 101599
 Vereingigte Sechster
 Schraplaner Kalwerke
 von
R. Schrader, Halle a. S.,
 Kontor: Alte Promenade 1a.

Stahlpanzer-Geldschranke,
Feuer- u. sturzsicher,
thermo- u. diebstahlsicher.
J. G. Petzold, 14908
 Goldschrankfabrik, Magdeburg.
 Preise äusserst billig.
 — Katalog kostenfrei. —
 Gebt. Rheinweinflaschen, Braune,
 zu kaufen gel. Offert. m. Preis unter
 B. E. 2075 an Rudolf Mosse, hier.

Rübenheber
 (4 Messer für 2 Reihen),
 vorzüglich bewährt, auch im härtesten Boden, vom
 Verein Deutscher Zuckerindustrie mit dem höchsten
 Preise prämiert.
 Fordern Sie bitte Prospekt und Preisliste von
W. Siedersleben & Co., i. n. h. H.
Bernburg.

Villengrundstück,
 ca. 700 qm. 10 B., 4 St., Zub., Veranden, Waldfen, bei Wittenfub
 sehr preiswert zu verkaufen. Off. u. z. w. 221 an die Exped. d. Stg.

PROSPEKT
 für die Kapitalerhöhung der

Kautschuk-Pflanzung „Meanja“
Aktiengesellschaft

von Mk. 600000.— bis zur Höhe von Mk. 1000000.—.

Zweck der Gesellschaft: Erwerb und Verwertung von Grundbesitz in Kamerun, Betrieb von Plantagenwirtschaft, insbesondere Anbau von Kautschuk und Kakaó.

Sitz: Berlin und Kamerun. Geschäftsjahr: Das Kalenderjahr.
 Zweck der Kapitalerhöhung: Beschaffung von Mitteln zur rascheren Ausdehnung der Pflanzungen.
 Kapital: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Oktober 1908 von Mk. 600000.— zu erhöhen bis zu Mk. 1000000.—.

Stand der Gesellschaft lt. Sicherungszug per 3. Oktober 1908: Landbesitz (6000 ha) inkl. Pflanzung und Gebäude Mk.: 602298,58; zur Verfügung stehende Barmittel Mk.: 47701,42; Kapital Mk.: 600000.—; Reservefonds Mk.: 50000.—.

Zeichnungsbedingungen: Die neuen Aktien sind zu pari auszugeben. Zeichnungen werden bis zum Betrage von Mk.: 400000.— in Anteilen von je Mk.: 1000.— angenommen. 25% sind binnen 14 Tagen nach der Zeichnung einzuzahlen, weitere je 25% werden zum Oktober 1909, 1910 u. 1911 eingezahlt. Bei Ueberzeichnung wird eine Reduktion der gegebenen Beträge vorbehalten.

Zustellen: Konto der Kautschuk-Pflanzung „Meanja“ Aktiengesellschaft, bei der Deutschen Bank, Berlin, Westfalen.
 Dividendenberechtigung: Die Anteile sind pro rata der eingezahlten Beträge dividendenberechtigt.

Verteilung des Reingewinns: 5% des Reingewinns werden dem Reservefonds überwiesen, sodann erhalten die Aktionäre bis 4% als Dividende; von dem verbleibenden Rest bezieht der Aufsichtsrat eine Tantieme von 10%; der dann verbleibende Ueberschuß wird als Superdividende an die Aktionäre verteilt. Die

Kautschuk-Pflanzung „Meanja“,
Aktiengesellschaft,

verfügt über 6000 ha Land am Kamerunberge, welches nach Gutachten von Sachverständigen überaus günstige Bedingungen in Bezug auf Boden und Klima für die Kulturen von Kautschuk und Kakaó aufweist. Die seit 1904 dort angelegten Pflanzungen sind hierfür der beste Beweis. Das Land liegt am schiffbaren Mungofluß, der einen schnellen und billigen Verkehr nach Duala, dem Haupthafen des Schutzgebietes, zu jeder Jahreszeit gestattet. Auf dem Lande der Gesellschaft sind in den Jahren 1904 bis 1908

bereits rund 300 ha angepflanzt,

und zwar 244 ha mit Kautschuk und 50 ha mit Kakaó. Schon das Jahr 1907 brachte die erste Ernte von den vorhandenen 50 ha Kakaó. Bereits der Ertrag des Jahres 1908 wird das in der Kakaóplantage angelegte Kapital angemessen verzinsen. Der stets wachsende Kakaóverbrauch veranlaßt uns, die mit Kakaó angebaute Fläche zu vergrößern. Auch die Ergebnisse der Kakaópflanzung „Zebundzha“ in Kamerun, die in den beiden letzten Jahren 13% und 20% Dividende verteilte, beweisen uns, daß eine kleine Kakaópflanzung das in ihr angelegte Kapital vorzüglich zu verzinsen imstande ist. Wir beabsichtigen deshalb, unsere Kakaópflanzung um 150 ha zu vergrößern.

Noch wesentlich günstigere Ausichten bietet die **Kautschukkultur**, die den Hauptzweig unserer Gesellschaft bildet. Die bis jetzt angelegten 244 ha entwickeln sich sehr zufriedenstellend. Wir halten es für zweckmäßig, die mit Kautschuk angebaute Fläche zu verdoppeln, d. h. sie auf 500 ha zu bringen. Die glänzenden Erfolge, die mit dem Para-Kautschukbaum — Hevea brasiliensis — auch in Kamerun erzielt wurden, veranlassen uns, neben der dort einheimischen Kiekkia elastica auch diesen Baum in ausgedehnterem Maße anzubauen. Die kürzlich in London stattgefundene Internationale Kautschuk-Ausstellung bewies aufs Unzweideutigste, welche geradezu glänzenden Ausichten die Kautschukkultur eröffnet. Die auf der Ausstellung vertretenen Malajischen Staaten

und Ceylon stellen vorzüglichen Plantagen-Kautschuk aus, der die höchsten Preise erzielt. Die shares (Aktien) der betreffenden Gesellschaften standen am 30. September 1908: Bukit Rajah Rubber Co. auf 450—500%, Pataling Rubber Co. auf 550—575%, Selangor Rubber Co. auf 700—750% ihres Nominalwertes. Die Gesellschaften zahlten schon für 1906 (nach dem Bericht des Kaiserlich Deutschen Generalkonsulats in Singapur) 20%, 30% und 40% Dividende. Der so hohe Kurs dieser Papiere beweist, daß die Gewinne dieser Gesellschaften sich noch gesteigert haben.

Wenn wir bei der Berechnung der mutmaßlichen Erträge beim Kakaó nur 50 Pfennig pro Pfund (der im vorigen Jahre erzielte Durchschnittspreis für Kamerun-Kakaó war 90 Pfennig) und beim Kautschuk nur Mk. 2.50 (der gegenwärtige Preis für Plantagen-Kautschuk ist Mk. 5.— für das Pfund) einsetzen, so gelangen wir zu Zahlen, die eine hohe Dividende erwarten lassen. Jede Preiserhöhung des Kakaós über Mk. 0.50 und des Kautschuks über den, so niedrig wie nur möglich angenommen, Preis von Mk. 2.50 wird die Dividende entsprechend erhöhen.

Das neu aufgelegte Kapital wird dadurch besonders günstig gestellt, daß es an dem Zinsverlust, welcher das in der Pflanzung arbeitende Kapital während der bisherigen Bauzeit getroffen hat, nicht partizipiert.

Gebungen und ausführliche Darlegungen nebst Berechnungen werden auf Wunsch von der Kautschuk-Pflanzung „Meanja“ Aktiengesellschaft, Berlin N.W. 40, Kronprinzen-Ufer 8, kostenlos zugeandt.

Berlin, im Oktober 1908.

Kautschuk-Pflanzung „Meanja“,
Aktiengesellschaft.

Der Vorstand

Rothe.

Der Aufsichtsrat:

Victor Hoesch, Berlin, Dr. jur. Herrm. Hoesch, Düren (Rhld.),
 Vorsitzender. Hellwert, Borsigener.
 Dr. chem. Christian Deichler, Berlin.
 v. Krockow, Rumböke b. Stolp,
 Rittergutsbesitzer.
 Graf Markus Pfeil, Berlin, H. F. Picht, Berlin,
 Generalanlauf a. D. Direktor der
 Max Zitzow, Berlin. Deutschen Kautschuk-V.-G.

Zeichnungsschein.

Auf Grund des vorliegenden Prospektes zeichne ich auf das erhöhte Kapital der Kautschuk-Pflanzung „Meanja“ Aktiengesellschaft, Berlin,

den Betrag von Mark

in Anteilen von je 1000.— Mark und verpflichte mich, ein Viertel des gegebenen Betrages binnen 14 Tagen, den Rest nach Auf-forderung des Vorstandes zum Oktober 1909, 1910 und 1911 mit je 25% einzuzahlen.

Ueber den geleisteten Betrag hinaus habe ich nicht.

(Ort), den 1908.

An die Kautschuk-Pflanzung „Meanja“, Aktiengesellschaft,
 Berlin N.W. 42, Kronprinzen-Ufer 8.

Name:
 Stand:
 Wohnung:

Teilhaber- oder Käufer-Gesuch.
 Krankeisbälger bin ich genötigt, in mein seit 23 Jahren betriebenes, gut rentierendes Expeditions-Wäbel-Transportgeschäft einen tüchtigen Teilhaber oder Käufer aufzunehmen. Off. u. L. M. 7707 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Hypotheken-Kapital
 auf Wohn- und Geschäftshäuser, Langgüter u. s. w.
Industriehypotheken, Kommunalanleihen, Bauschulden (0181)
 für industrielle und gewerbliche Unternehmungen von 20000 Mk. an unter-
 liegenden Bedingungen bis 50000
Reinliche Handels-Gesellschaft
 m. b. H. Offen-Wahr.
 (Sermittlung wird honoriert.)

600000 Mk.
 in verschiedenen Rosten sind im Laufe des Jahres zur Ausleihung auf Acker zu mäßigen Zinssfuß verfügbar. Baldige Anfrage erb.
B. J. Baer, Halle a. S.

700000 Mark
 Anstaltsgelder, auch in getrennten Rosten, sollen auf Hypothekenaus-geliehen werden. Offerten sub Z. 6463 an die Exped. der Halleischen Zeitung, Halle a. S. 01448

800000 Mark auf Acker
 zu billigen Zinssfuß auszuliehen.
H. Silberberg, Danneberg.

550000 Mark Hypothek zur I. sicheren Stellung, Off. Erb. Off. z. d. 467 an die Exped. d. Stg.

Geld
 an jedermann, auch geg. bequeme Ratenzahlung, bereit liefert und schnell zu kulant. Wohnung, Selbstgeber G. A. Winter, Berlin 37, Postamtstr. 65. Glanzende Darlehensstellen.

Unüberproffen!
 Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog über die zu beweisende deutsche hochbarische Super-...
 (Text continues with details about the product and contact information for Linienstrasse 126.)

Soldaten-Kisten,
 Schloßkisten mit Schloß in allen Größen Br. Märkerstr. 23.

Aquarienfische
 als Aquarien, Fische, Dampfer u. s. w., sowie Pflanzen, alles abzugeben. Felsenstr. 41 I.

Kartoffeln.

Suche Magnum bonum,
 Up to date, Julinieren und andere Sorten in 200 Zentner-Ladungen gegen Rasse zu kaufen und erbitte Angebote.
M. Schumann,
 Getreidegeschäft, Halle a. S.,
 Telefon 316. 01475

Käufer für täglich ca. 200 Str. Rohmilch
 d. 1. 1. 09 gesucht. Off. erb. u. Z. b. 465 an die Exped. d. Stg.

Neu! Neu! Neu!
 Für den Betrieb des 2 mal patentamtlich geschützten
Unerbrennbaren Kohlenanzünder (4983)
„Triumph“
 „Choc Holz Feuer“, das ganze Jahr zu gebrauchen, werden an allen Orten Vertretter resp. Alleinverträter bei hohen Verhältnissen gesucht.
 Erfinder und Alleinfabrikant **F. Kotlewski, Berlin-Rummelsburg,**
 Vellingstraße 18.

Bohrungen
 nach Braunkohle, Wasser und Mineralien werden trocken und mit Spülung billigst ausgeführt. Hohe Prozenze.
Schachtarbeiten u. Brunnenbauten im festen und schwimmenden Gebirge. Auffahren von Strecken, Stollen und Querschlägen.
Tunnelbauten u. Sprengarbeiten
 sowie sämtliche Reparaturen übernehmen und führen mit Erfolg aus.
F. Carl & Co., Halle, Goethestr. 9.
 — Fernruf 2998. —
 Sämtliche Arbeiten werden unter personal. Leitung ausgeführt.
 Prima Referenzen.

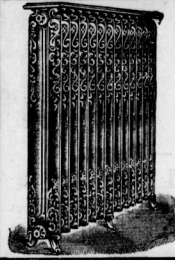
Rittergut in Thüringen
 (alte gräfliche Besitzung).
 1 km Chaussee vom Bahnhof, nächste Stadt mit höheren Schulen 5 km, Chaussee, nach vollständiger Herrichtung (Keller vollstän-dig drainiert, Herrenhaus und Wirtschaftsgelände ausgebaut).
 Sogleich preiswert abzugeben bei geeigneten Hypotheken und mäßiger Pflanzung. Größe: 94,71 ha und 379 Morgen, das 215 Acker, fastfalliger Selmboden, 49 gute Wiesen, unmittelbar am Gehöft, drei Aecker, Teiche, Garten. Seltene schöne landschaftliche Lage. An-zahlung etwa 70000 Mk.
 Weitere Auskunft erteilt kostenlos die
 Geschäftsstelle und Güterdirektion der
Landbank Berlin
 in Hannover, Albrechtsstr. 2. Fernsprecher 2012. (4978)

Herrschaftl. Einfamilienhaus.
 Am 7. Oktober ca. vorm. 10 Uhr kommt durch das Königl. Amtsgericht in Halle a. S. auf Zimmer 45 die Erbteilr. 18 hier gelegene neue Leinigerde Villa, jährlicher Reingehalt 1300 Mark, zur Versteigerung. Beschlagung durch (4950)
Frau Leuschner, Erbteilr. 18.

Original Fowler'sche Dampfflug-Apparate,

bewährteste Bauarten,
in verschiedenen Grössen stets vorrätig;
auch Lohndampfflug-Unternehmer werden nachgewiesen.

John Fowler & Co., Magdeburg.



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S. Fernsprecher 901.

Abteilung C.

Zentralheizungen aller Systeme.

Besonders empfohlenwert:

Etagenheizungen

vom Küchenherd aus.

[4950]

Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Eigene Rohrröhre.

Elektrotechnisches u. maschinentechnisches Bureau

Civilingenieur **H. Zscheygo**, Halle a. S.

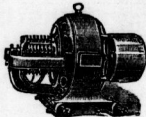
Telephon 1848.

Anarbeitung und Ausführung von
Projekten u. Kostenanschlägen betr.

Licht- u. Kraftanlagen
jeden Umfanges

für Gemeinden, landwirtschaftliche
Betriebe, industrielle und berg-
werkliche Unternehmungen sowie
im Anschluss an Elektrizitätswerke.

Sachverständige Gutachten und Revisionen für Behörden und Private.



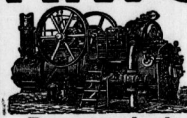
Magdeburgerstrasse 45.

Ausführung von Zentralen.

Lieferung von
**Dynamos und
Elektromotoren**
nur erstklassiger Firmen.

[01450]

R. WOLF MAGDEBURG- BUCKAU



Fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-
Heissdampf-Lokomobilen

Originalbauart WOLF, von 10-600 PS.

Solideste, einfachste Konstruktion. Überlegene Wirtschaftlichkeit.
Unbedingte Zuverlässigkeit.

Bevorzugteste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Zweibureau in Leipzig, Löhr-Platz Nr. 1.

Rübenheber

nach bestem System, in bewährter, zweck-
entsprechender Ausführung.

Gustav Bölte, Oschersleben,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Schumanns Elektrizitätswerk

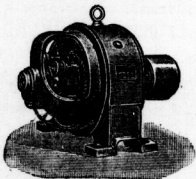
Comm.-Ges.

Leipzig-Plagwitz.

Gegründet 1885.

Spezialfabrik für
Dynamos und Motoren

1/2-1000 PS.



[01439]

Neue Konstruktion.

Installation elektrischer Licht- und
Kraft-Anlagen jeder Art und Grösse.

Ia. Referenzen.

Projekte und Kostenanschläge
nach Anfrage ohne Berechnung.

**Patentanwalt
Sack-Leipzig**
Besorgung und Verwertung.

Licenz,

durch welche ein Vermögen verdient werden kann,
sofort zu verkaufen. [01382]

Zweck ist die Ausbeutung durch Austrodnen von Neubauten
mittels eines wirklich idealen, in seinen Leistungen konkurrenz-
losen, patentierten Apparates. Event. Errichtung einer G. m.
b. H. Benötigtes Kapital ca. 10000 M. Gefl. Offerten
sub **A. B. 100** Invalidentauf, Leipzig erbeten.

Feldbahnen

Fabrik-Geleise

Staatsbahn-
Anschlüsse

Weichen, Drehscheiben
und Transport-Lowries.

Lokomotiv-Bauzüge

käuflich und leihweise.

Georg Otto Schneider
G. m. b. H.

LEIPZIG, Blücherstr. 5.

Altes Messing, Neufilber,
Kupfer, Zink und Zinn kauft
Ferdinand Haassengier,
Barfüßerstr. 9, Metallgießerei.

Heber & Sireblow, G. m. b. H., Halle a. S. 13
bauen seit Jahrzehnten als Spezialität:
Anzüge, Krane, Winden,
überhaupt **Hebezeuge** jeder Art und Größe.
Ziegeleimaschinen.
Einrichtungen für Brauereien, Chemische Fabriken
Seifenfabriken u. Trauermaschinen, sämtliche
Mechaniken u. [4912]
Reparaturen aller Art schnell und billig.

Maschinen **BADENIA**
fabrik
vorm. Wm. Platz Söhne, A.-H.
WEINHEIM (Baden)
Spezialfabrik von
Lokomobilen
für Satt- u. Heissdampf (u. R.-P.)

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
Trockenheizungen für alle Zwecke, Koch- und
Waschküchen, Badeeinrichtungen.
Seit 1876 weit über 1000 im Betrieb.
Sachsse & Co., Halle S.
Alteste Heizungsfirma am Platze.
Friedrichstr. Dresden, am Besten 0561.

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik,
Halle a. S.
Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-
Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals
Hornung & Rabe
empfiehlt als Spezialität [4025]
Dampfkessele aller Systeme,
Reservoire,
Apparate für chemische Fabriken
jeglicher Konstruktion in solidester Ausführung.
..... Feinste Referenzen.

**Pulverisirter Cönnern'scher
Cement-
Kalk**
U. Roth's
Cement-Fabrik
CÖNNERN
(Sachsen)

Sellgran, langsam bindend und
daraus vollunbefähig.
Insbesondere gut zum Pfaffenputz,
ferner auch zum Gips- und Umbeizen
von Dächern. [1953]
Sehr gute Wirkung, absolute Reinheit
und größte Erhärtungsfähigkeit bei
hohem Sandgehalt.
Sehr gute Qualität, Zerkleinerung,
Bergr. u. Lager f. Halle u. Umgebung
Ed. Lincke & Ströher, Sandes-
Petersberg, neben Umgehungs-
Wdh. Hoher, Wassergr. u. Weitzgr.

Ia. Bennstedter Stüden-Weißkalk
bester Bau- und Düngerkalk, enthaltend ca. 95% Weiskalk, sowie
feingemahlene kohlen-sauren Kalk,
enthaltend ca. 95% kohlen-sauren Kalk, das vortheilhafteste Mittel,
um dem Acker den fehlenden Kalkgehalt billigst zuzuführen, offerieren
zu den äusserst billigsten Preisen [1488]
Bennstedt,
Rost- u. Wagnstation.
Bennstedter Kalkwerke
M. Maennicke & Schmidt.

Feldbahnen, Kraum- u. Aufhänggleise,
Rack- u. Außenligger, Förderwagen.
Hallesche Bahnbearbeitungsgesellschaft
Fernsprecher 678. Halle a. S., Büchergasse 7.
Trockenschnitzel
frische Rübenschnitzel,
getr. Rübenblätter
haben preiswert abzugeben [4999]
Rammelberg & Heicke, Magdeburg.

